



2010 Geschäftsbericht

| | |
|----|--|
| 03 | Auf einen Blick |
| 04 | Jahresbericht von Verwaltungsrat & Geschäftsleitung |
| 06 | Organigramm |
| 07 | Corporate Governance |
| 20 | Kommentar zu Bilanz und Erfolgsrechnung |
| 23 | Jahresrechnung |
| 23 | Bilanzen |
| 24 | Ausserbilanzgeschäfte |
| 25 | Erfolgsrechnungen |
| 25 | Gewinnverwendung |
| 27 | Mittelflussrechnungen |
| 28 | Anhang |
| 63 | Bericht der Revisionsstelle |

Bank Linth LLB AG

Zürcherstrasse 3
Postfach 168
8730 Uznach

Telefon 0844 11 44 11
Telefax 0844 11 44 12
info@banklinth.ch
www.banklinth.ch

PC-Nr. 30-38170-0
Clearing-Nr. 8731
Swift: LINSCH23

Auf einen Blick

Bilanzen

| in CHF 1'000 | 2010 | 2009 | +/- Veränderung |
|---|----------------------|----------------------|-----------------|
| Bilanzsumme | 4'882'059 | 4'743'878 | 138'181 |
| Kundenausleihungen | 4'302'706 | 4'141'169 | 161'537 |
| Kundengelder | 3'271'042 | 3'096'642 | 174'400 |
| Bankengesetzlich anerkanntes Eigenkapital | 363'161 ¹ | 346'811 ² | 16'350 |

Erfolgsrechnungen

| in CHF 1'000 | 2010 | 2009 | +/- Veränderung |
|---|--------|--------|-----------------|
| Bruttoertrag | 86'260 | 90'052 | -3'792 |
| Geschäftsaufwand | 56'230 | 52'410 | 3'820 |
| Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste | 1'095 | 2'185 | -1'090 |
| Jahresgewinn | 20'443 | 22'875 | -2'432 |

Kennzahlen

| | 2010 | 2009 | +/- Veränderung |
|--|----------------------|----------------------|-----------------|
| Kundenvermögen (in CHF 1'000) | 5'566'266 | 5'196'644 | 369'622 |
| Net new money (in CHF 1'000) | 413'866 | 439'094 | -25'228 |
| Cost/Income-Ratio | 65.2 % | 58.2 % | |
| Eigenmitteldeckungsgrad | 166.0 % ¹ | 162.9 % ² | |
| Return on Equity (Eigenkapitalrendite) | 7.3 % ¹ | 6.8 % ² | |
| Tier-1 Ratio nach BIZ | 13.2 % ¹ | 13.0 % ² | |

Aktien Bank Linth

| in CHF | 2010 | 2009 |
|--|-------------|-------------|
| Börsenkapitalisierung | 374.51 Mio. | 392.63 Mio. |
| Jahresgewinn pro Namenaktie | 25.38 | 28.40 |
| Dividendenausschüttung pro Namenaktie | 12.00 | |
| Nennwertrückzahlung pro Namenaktie | | 12.00 |
| Steuerwert pro Namenaktie (gemäss Eidg. Steuerverwaltung) | 465.00 | 487.50 |

Personal

| | 2010 | 2009 |
|---|-------|-------|
| Totalbestand umgerechnet auf Vollzeitstellen (ohne Lehrlinge) | 231.8 | 236.2 |
| Anzahl Lehrlinge | 24 | 24 |

¹ Nach beantragter Gewinnverwendung

² Nach Nennwertrückzahlung

Jahresbericht von Verwaltungsrat & Geschäftsleitung

Sehr geehrte Aktionärin, sehr geehrter Aktionär _ Die Bank Linth hat im Geschäftsjahr 2010 wiederum gut gearbeitet. Der Reingewinn betrug CHF 20.4 Mio. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 10.6 %. Der Bruttogewinn lag Ende 2010 um CHF 7.6 Mio. tiefer bei CHF 30.0 Mio. Unter Berücksichtigung der einmaligen Kosten für die Einführung des neuen Erscheinungsbilds betrug der Rückgang des operativen Ergebnisses lediglich 11 % bzw. CHF 4.2 Mio. Dieses Resultat ist auf eine leicht tiefere Zinsmarge, den Euro- und Dollarkurszerfall sowie einmalige Ausgaben im Zusammenhang mit dem neuen Markenauftritt zurückzuführen.

Anhaltender Margendruck im Zinsengeschäft _ Im Zinsengeschäft waren die Margen 2010 erneut rückläufig. Dies ist eine direkte Folge der Politik des billigen Geldes in der westlichen Welt. Der weltweiten Finanzkrise der Jahre 2008 und 2009 folgte letztes Jahr nahtlos die Schuldenkrise. Die Notenbanken hielten deshalb nicht nur die Leitzinsen für die Ausleiherung von Geldern an das Bankensystem sehr niedrig, sie versorgten die Märkte gleichzeitig mit noch mehr Liquidität (flüssigen Geldmitteln), wodurch sich das Geld noch einmal verbilligte. Als Folge davon sind die Zinsen für Hypotheken und andere Kredite weiterhin äusserst tief (der Zinssatz für variable Hypotheken lag Ende Dezember 2010 bei 2.75 %). Gleichzeitig können die Passivzinsen kaum mehr gesenkt werden. Ein SparkontoPLUS (ab 22 bis 60 Jahre) warf Ende Dezember 2010 noch 0.375 % Zins ab. Weil der Konkurrenzkampf unter anderem aufgrund der Rückbesinnung der Schweizer Grossbanken auf den Heimmarkt laufend zunimmt – wir hatten dies schon in den letzten Jahren kommentiert –, erhöht sich der Druck auf die Margen sukzessive.

Erfolgreiche Einführung des neuen Erscheinungsbilds _ Bankintern fielen einmalige Kosten von insgesamt CHF 3.4 Mio. für die Umstellung auf das neue Erscheinungsbild und die Vorbereitung der Wachstumsstrategie an. Ohne diese Aufwendungen hätte sich der operative Bruttogewinn um lediglich CHF 4.2 Mio. oder 11 % auf CHF 33.4 Mio. reduziert. Dank der Anpassung des Corporate Design an dasjenige der Liechtensteinischen Landesbank Gruppe (LLB) kann die Bank Linth den Kompetenztransfer gerade in den Bereichen des Private Banking (Beratungsgeschäft mit vermögenden Privatkunden) und im Asset Management (Vermögensverwaltungsgeschäft) viel augenfälliger zum Ausdruck bringen und zudem von Synergien bei der Werbung profitieren. Erste gemeinsame Werbekampagnen waren im Herbst 2010 in verschiedenen Schweizer Medienerzeugnissen zu sehen. Die Aussage «Weit mehr als dasselbe in Grün» in der Begleitkampagne zur Einführung des neuen Erscheinungsbilds brachte den Nutzen für die Bank-Linth-Kundschaft auf den Punkt.

Die erfolgreiche Umstellung auf das neue Erscheinungsbild war eine wichtige Vorleistung zur Wachstumsstrategie der Bank Linth. Wie bereits Ende April 2010 angekündigt, will sie sich in 8 bis 10 Jahren im Raum Zürich / Ostschweiz als eine der führenden Banken im Universal-Bankgeschäft für Privat- und Firmenkunden (Retail Banking) sowie in der Beratung und Betreuung vermögender Privatkunden (Private Banking) etablieren. Im Zuge dieser Wachstumsinitiative hat die Bank Linth die Geschäftsleitung mit der Anstellung von Luc Schuurmans verstärkt. Der 42-jährige ausgewiesene Privatbanker trat seine Stelle am 1. Januar 2011 an. Er führt das neu geschaffene Ressort «Private Banking», in dem unter anderem alle Mitarbeitenden des Private Banking an den Standorten Uznach, Lachen, Bad Ragaz, Rapperswil, Erlenbach und Winterthur vereint sind. An den beiden letztgenannten Orten wird die Bank Linth im Juni beziehungsweise im 4. Quartal 2011 neue Geschäftsstellen eröffnen.

Unverändert grosse Gesamtzufriedenheit der Kunden mit der Bank Linth _ In der Bevölkerung geniesst die Bank Linth nach wie vor einen guten Ruf. Gemäss einer in den Monaten Oktober und November 2010 durchgeführten, repräsentativen Imageumfrage attestieren sogar leicht mehr Personen der

Bank Linth eine gute Reputation als in den Jahren 2008 und 2006. Allerdings nahm ganz allgemein das Vertrauen der Bevölkerung in die verschiedenen Institute nach der Finanzkrise wieder zu. Markant zugenommen hat die Bekanntheit der Bank Linth. Die Gesamtzufriedenheit der Kunden mit der Bank Linth ist ebenfalls weiterhin hoch. Hervorragende 96 % der Befragten gaben eine positive Antwort auf die Frage, wie zufrieden sie insgesamt mit der Bank Linth seien. Sie charakterisierten die Bank Linth als sympathische, moderne und dynamische Bank, die in der Region stark verankert ist. Auch die fachliche Kompetenz der Bank Linth wird von den Kunden erfreulich gut beurteilt.

In den kommenden Jahren wird die Bank daher erhebliche Mittel in die Vermittlung ihrer Qualitäten und Kompetenzen investieren. Zu diesem Zweck arbeitet die Bank Linth auch seit Mitte 2010 daran, ihr Profil als zugängliche regionale Universalbank mit einem professionellen Private Banking weiter zu schärfen. Dadurch kann sie sich einzigartig positionieren und so einen Wettbewerbsvorteil erzielen.

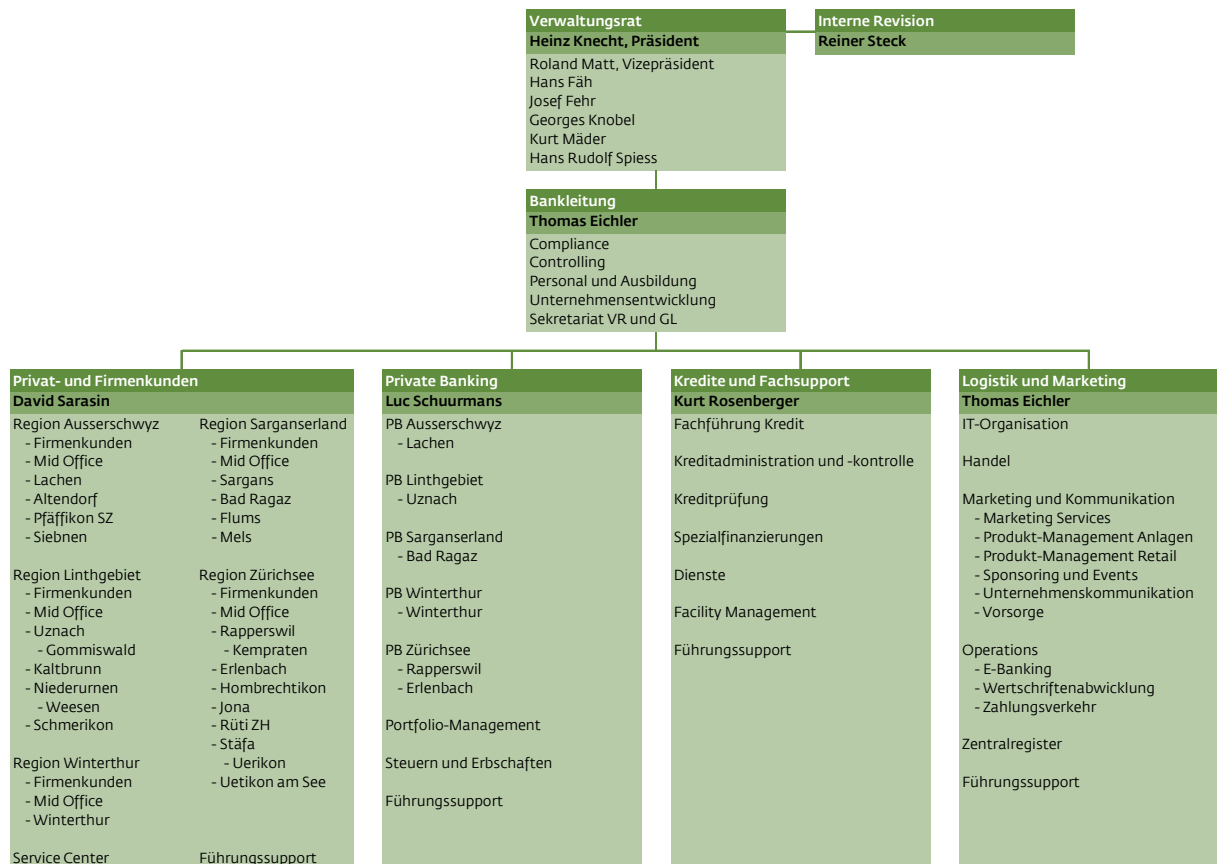
«Avaloq» gruppenweit erfolgreich eingeführt _ Bankintern stand 2010 neben der Einführung des neuen Erscheinungsbilds vor allem die erfolgreiche Einführung der neusten Version der Gesamtbankensoftware «Avaloq» im Zentrum. Die im Projekt «Alvier» zusammengefassten Arbeiten wurden in enger Abstimmung mit der LLB durchgeführt, welche per 1. Januar 2011 den Betrieb von «Avaloq» aufnahm. Damit steht die von der Bank Linth bereits 2004 eingeführte Software nun in der gesamten LLB-Gruppe im Einsatz. Erneut mussten viele Mitarbeitende der Bank Linth einen ausserordentlichen Einsatz leisten, um das reibungslose Gelingen dieses Projekts sicherzustellen. Ihnen gilt daher unser besonderer Dank. Selbstverständlich in den Dank eingeschlossen sind alle Mitarbeitenden, welche auch 2010 in ihrem Tätigkeitsbereich zum guten Resultat und tadellosen Ruf der Bank Linth beitrugen.

Zur kontinuierlichen Effizienzsteigerung in den Arbeitsabläufen wurde im 4. Quartal für jeden Wirtschaftsraum ein Mid-Office eingeführt. Diese Abteilungen entlasten die Kundenberaterinnen und Kundenberater weitgehend von administrativen Tätigkeiten; dadurch können diese noch mehr Zeit für die Kundenbetreuung aufwenden.

Bestens gerüstete Bank Linth _ Die Bank Linth steht kerngesund da, erfreut sich einer grossen Beliebtheit und kann auf motivierte und kompetente Mitarbeitende zählen. Sie ist bestens gerüstet, um die anforderungsreiche Wachstumsinitiative umzusetzen und damit ihr Ziel zu erreichen, in 8 bis 10 Jahren im Raum Zürich / Ostschweiz zu einer der führenden Banken zu zählen. Eine spannende Herausforderung, die wir annehmen, um Mehrwert zu schaffen: für Sie als Aktionär, Kunde, Partner oder Mitarbeiter. Wir freuen uns darauf!

Organigramm der Bank Linth LLB AG

Stand per 1. Januar 2011



Corporate Governance

Als Grundlage für die nachstehend veröffentlichten Informationen diente die Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange AG, welche von allen börsenkotierten Unternehmen verbindlich einzuhalten ist. Die Prinzipien der Unternehmensführung sind in den Statuten, dem Organisations- und Geschäftsreglement und den Reglementen des Verwaltungsrats verbindlich geregelt und werden durch zahlreiche Weisungen konkretisiert. Die Grundsätze für die Corporate Governance orientieren sich an den Empfehlungen des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» der Economiesuisse. Als Bank mit Sitz in der Schweiz sind wir verpflichtet, die Statuten und das Organisations- und Geschäftsreglement der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA zur Genehmigung vorzulegen.

Die aktienrechtlichen Bestimmungen über die Offenlegung von Vergütungen und Beteiligungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sind auf den Seite 54 und 55 dieses Geschäftsberichts in den Tabellen 3.13a und b im Anhang der Jahresrechnung ersichtlich.

1. Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur _ Die Bank Linth LLB AG, Uznach SG, nachfolgend Bank Linth genannt, ist kapitalmässig zu 74.2 % im Besitz der Liechtensteinischen Landesbank Aktiengesellschaft (LLB), Vaduz (Fürstentum Liechtenstein) und damit Teil der LLB-Gruppe. Die Stimmrechtsanteile werden von der zu 100 % im Eigentum der LLB AG stehenden Tochtergesellschaft, LLB Linth Holding AG, mit Sitz in CH-Engelburg, Gemeinde Gaiserwald SG, gehalten. An der Liechtensteinischen Landesbank ist das Land Fürstentum Liechtenstein zu 57.5 % (Vorjahr 57.5 %) beteiligt.

Die sich im Besitz der Bank Linth befindlichen Beteiligungen sind für die Gesamtbeurteilung des Unternehmens nicht von Bedeutung, weshalb auch keine Konzernrechnung erstellt wird. Es handelt sich dabei um Minderheitsbeteiligungen an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter (Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute, Zürich, und SIX Group AG, Zürich). Die Beteiligungstitel der beiden Unternehmungen sind nicht börsenkotiert.

1.2 Bedeutende Aktionäre _ Die Liechtensteinische Landesbank AG besitzt 74.2 % der Namenaktien Bank Linth, welche von der LLB Linth Holding AG, CH-Engelburg, Gemeinde Gaiserwald, gehalten werden. Die übrigen 25.8 % der Aktien sind bei knapp 9'700 Aktionärinnen und Aktionären breit gestreut. Im Jahr 2010 erfolgten keine Transaktionen von Stimmrechtsanteilen, welche eine Offenlegungspflicht gemäss Börsengesetz (BEHG) erforderte. Weitere Details zur Aktionärsstruktur sind auf Seite 50 dieses Geschäftsberichts in der Tabelle 3.10 im Anhang der Jahresrechnung ersichtlich. Es bestehen keine Aktionärsbindungsverträge, in welchen besondere Regelungen bezüglich Rechten und Pflichten der Aktionäre enthalten sind.

1.3 Kreuzbeteiligungen _ Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen, welche kapital- oder stimmenmässig auf beiden Seiten einen Grenzwert von 5 % überschreiten.

2. Kapitalstruktur

2.1 Kapital _ Per 31.12.2010 beträgt das Aktienkapital der Bank Linth CHF 16.108 Mio. Das Aktienkapital ist eingeteilt in 805'403 auf den Namen lautende, voll einbezahlte und voll dividendenberechtigte Aktien im Nennwert von CHF 20.--. Die Börsenkapitalisierung beträgt per 31.12.2010 CHF 374.512 Mio.

Die Aktien sind unter der Valorennummer 130'775 (ISIN: LINN) an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange AG in Zürich, im Segment «Domestic Standard», kotiert.

- 2.2 **Bedingtes und genehmigtes Kapital im Besonderen** _ Per Bilanzstichtag besteht kein bedingtes und kein genehmigtes Kapital (vgl. auch Seite 50 dieses Geschäftsberichts in der Tabelle 3.10 im Anhang der Jahresrechnung).
- 2.3 **Kapitalveränderungen** _ Über die Veränderungen des Grundkapitals und die Zuweisungen an die Reserven gibt die Aufstellung im Anhang der Jahresrechnung (Tabelle 3.11, Seite 51) Auskunft.

Kapitalherabsetzung und Nennwertrückzahlung _ Die Generalversammlung vom 27. April 2010 beschloss auf Antrag des Verwaltungsrats, das Aktienkapital von CHF 25'772'896.-- auf CHF 16'108'060.-- herabzusetzen, den Nennwert je Aktie von CHF 32.-- auf CHF 20.-- zu reduzieren und den Herabsetzungsbetrag von CHF 9'664'836.--, bzw. CHF 12.-- pro Aktie, zur Ausschüttung an die Aktionäre zu verwenden.

2.4 **Aktien und Partizipationsscheine**

Aktien _ Per 31. Dezember 2010 ist das Aktienkapital eingeteilt in 805'403 auf den Namen lautende, voll einbezahlte und voll dividendenberechtigte Aktien im Nennwert von CHF 20.--. Jede Aktie hat eine Stimme. Es existieren keine Vorzugsrechte und ähnliche Berechtigungen. Bei der Ausgabe neuer Aktien steht den Aktionären ein Bezugsrecht zu, das sie berechtigt, einen ihrem bisherigen Aktienbesitz entsprechenden Teil der neuen Aktien zu übernehmen. Die Generalversammlung kann dieses Bezugsrecht nur aus wichtigen Gründen aufheben oder beschränken.

Partizipationsscheine _ Es besteht kein Partizipationskapital.

2.5 **Genussscheine** _ Es besteht kein Genussscheinkapital.

2.6 **Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominée-Eintragungen** _ Es bestehen keine statutarischen Beschränkungen für die Übertragbarkeit der Namenaktien. Die Übertragung bedarf der Zustimmung des Verwaltungsrats. Die Zustimmung kann nur aus den gesetzlich vorgesehenen Gründen verweigert werden. Die Bank Linth führt über die Eigentümer der Aktien ein Aktienbuch, in das die Aktionäre mit Namen und Adresse eingetragen werden. Als Aktionär wird anerkannt, wer im Aktienbuch eingetragen ist. Der Verwaltungsrat entscheidet über den Eintrag ins Aktienbuch. Im Berichtsjahr wurden keine Eintragungsgesuche abgelehnt.

2.7 **Wandelanleihen und Optionen** _ Die Bank Linth hat weder Wandelanleihen ausstehend noch hat sie Optionen auf eigene Beteiligungspapiere begeben.

3. **Verwaltungsrat**

3.1 **Mitglieder des Verwaltungsrats** _ Die Zusammensetzung des Verwaltungsrats am 31. Dezember 2010 ist aus der Tabelle 3.1 auf der Seite 9 ersichtlich. Kein Mitglied des Verwaltungsrats übt bei der Bank Linth eine exekutive Funktion aus. Die Mehrheit der Verwaltungsräte erfüllen die Voraussetzungen in Bezug auf ihre Unabhängigkeit gemäss Rundschreiben 08/24 der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA. Ausnahmen bilden die drei Mitglieder des Verwaltungsrats, welche die Mehrheitsaktionärin vertreten. Dr. Kurt Mäder war vor der Berufung zum Mitglied der

Gruppenleitung und der Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Landesbank AG bis zum 31.12.2008 Geschäftsleitungsmitglied der Bank Linth.

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrats

| Vorname, Name | Jahrgang | Nationalität | Funktion | Mitglied in Ausschüssen (ab Geschäftsjahr 2008) | erstmalige Ernennung zum VR | Gewählt bis |
|-------------------------------|----------|--------------|----------------------------|--|-----------------------------|-------------|
| Prof. Dr. Heinz Knecht | 1953 | CH | Präsident ¹ | Audit & Governance Committee | 2002 | GV 2011 |
| Roland Matt | 1970 | FL | Vizepräsident ² | Audit & Governance Committee, Vorsitz | 2009 | GV 2012 |
| Hans Fäh | 1955 | CH | Mitglied | | 2005 | GV 2011 |
| Dr. Josef Fehr | 1957 | FL | Mitglied | Audit & Governance Committee | 2007 | GV 2011 |
| Dr. Georges Knobel | 1951 | CH | Mitglied | | 2004 | GV 2011 |
| Dr. Kurt Mäder | 1962 | CH | Mitglied | | 2009 | GV 2012 |
| Hans Rudolf Spiess | 1949 | CH | Mitglied | | 1996 | GV 2011 |

¹ Präsident seit GV 2005

² Vizepräsident seit GV 2009

Prof. Dr. Heinz Knecht _ Prof. Dr. Heinz Knecht wurde an der Generalversammlung 2002 zum Verwaltungsrat der Bank Linth gewählt. Nach seiner Promotion zum Dr. oec. publ. war er unter anderem 16 Jahre bei der UBS AG in den Bereichen Kreditgeschäft, Controlling und Personal tätig. 1996 bis 2002 war er Mitglied der Eidg. Fachhochschulkommission, 2001/02 stand er diesem Gremium als Präsident vor. Seit dem 1. September 2005 leitet er das Institut Banking & Finance der Zürcher Fachhochschule in Winterthur; im Januar 2007 hat ihm diese Hochschule den Professorentitel verliehen. Prof. Dr. Heinz Knecht wurde im Dezember 2008 zum Präsidenten der Pro Senectute des Kantons Zürich gewählt. Er übt keine politischen Ämter oder weitere Verwaltungsratsmandate aus.

Roland Matt _ Roland Matt wurde an der Generalversammlung 2009 als Vertreter der Liechtensteinischen Landesbank AG, welche im Frühjahr 2007 eine Mehrheitsbeteiligung an der Bank Linth erworben hat, in den Verwaltungsrat gewählt. Er hat das Amt des Vizepräsidenten inne. Roland Matt ist Betriebsökonom FH und hat sich 1999 zum Eidg. Dipl. Finanzanalytiker und Vermögensverwalter und 2002 zum Eidg. Dipl. Finanz- und Anlageexperten weitergebildet. Von 1989 bis 2002 arbeitete er bei einer Liechtensteiner Bank in verschiedenen Funktionen als Leiter Research, Bereichsleiter Asset Management sowie als Projektleiter Family Office. Im Jahr 2002 trat Roland Matt in die Liechtensteinische Landesbank AG ein und leitete bis 2006 den Bereich Investment Services. Ab 2007 übernahm er die Leitung der Geschäftseinheit Kunden Inland. Seit 2009 ist Roland Matt Mitglied der Gruppen- und Geschäftsleitung und zuständig für die Märkte Inland & Institutionelle. Im Weiteren übt Roland Matt Verwaltungsratsmandate bei den folgenden Gruppengesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank aus: LLB Asset Management AG (Präsident), LLB Fund Services AG (Vizepräsident), LLB Fondsleitung AG (Vizepräsident), Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG (Mitglied) und swisspartners Investment Network AG (Mitglied). Zudem ist Roland Matt Mitglied des Verwaltungsrats der Elips Life AG, Vaduz, an der die Liechtensteinische Landesbank eine Beteiligung von 48 Prozent hält. Roland Matt übt keine politischen Ämter aus.

Hans Fäh _ Hans Fäh wurde an der Generalversammlung 2005 in den Verwaltungsrat der Bank Linth gewählt. Er absolvierte eine Lehre als Elektromonteur und bildete sich anschliessend berufsbegleitend weiter zum Eidg. dipl. Elektroinstallateur. 1986 gründete er die Hans Fäh AG in Unterterzen SG (Gemeinde Quarten) sowie die Fäh Elektro AG in Netstal GL. Diesen beiden in der Elektroinstallationsbranche tätigen Unternehmen steht Hans Fäh sowohl als Geschäftsführer als auch Verwaltungsratspräsident vor. 1994 bis 2001 leitete er den Gewerbeverein Quarten als Präsident und von 1989 bis 2004 war er ausserdem Gemeinderat und Vizepräsident der Politischen Gemeinde Quarten. Hans Fäh ist seit 2006 Verwaltungsrat der Raststätte Walensee AG in Unterterzen sowie seit 2007 der Luftseilbahn Unterterzen-Flumserberg AG (Lufag). Er übt zurzeit keine politischen Ämter aus.

Dr. Josef Fehr _ Dr. Josef Fehr wurde an der Generalversammlung 2007 als Vertreter der Liechtensteinischen Landesbank AG, welche im Frühjahr 2007 eine Mehrheitsbeteiligung an der Bank Linth erworben hat, in den Verwaltungsrat gewählt. Josef Fehr ist Dr. jur. und Absolvent der Swiss Banking School. Seit 1986 ist er bei der Liechtensteinischen Landesbank AG tätig. 1986 bis 1992 als Rechtskonsulent, 1992 bis 1998 als Ressortleiter Handel, 1998 bis 2000 als Ressortleiter Privatkunden. Seit 1992 ist er Mitglied der Geschäftsleitung, seit 2000 deren Vorsitzender und seit 2007 zudem Vorsitzender der Gruppenleitung der Liechtensteinischen Landesbank AG. Dr. Josef Fehr bekleidet neben demjenigen bei der Bank Linth, Verwaltungsratsmandate bei folgenden Tochtergesellschaften der Liechtensteinischen Landesbank AG: Liechtensteinische Landesbank (Schweiz) AG (Mitglied), Liechtensteinische Landesbank (Österreich) AG (Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates), LLB Asset Management AG (Mitglied), LLB Treuhand AG (Mitglied), Jura Trust AG (Mitglied) und swisspartners Investment Network AG (Mitglied). Ausserdem ist er Vorstandsmitglied des Liechtensteinischen Bankenverbandes und der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer. Dr. Josef Fehr übt keine politischen Ämter aus.

Dr. Georges Knobel _ Dr. Georges Knobel ist Rechtsanwalt und war von 1996 bis 2000 Mitglied der obligationenrechtlichen Kontrollstelle der Bank Linth. An der Generalversammlung 2004 wurde er in den Verwaltungsrat gewählt. Nach dem Abschluss des Studiums der Rechtswissenschaften 1976 und der Erlangung des Schwyzer Anwaltspatentes 1979 promovierte er und erlangte 1983 den Doktor der Rechtswissenschaft. Dr. Georges Knobel ist Gründer und Partner der heutigen Anwaltskanzlei Trachsel, Knobel & Michel in Altendorf SZ. Auf Grund von Beratungstätigkeiten in regional und international tätigen Firmen hat er verschiedene Verwaltungsratsmandate inne. So ist er Verwaltungsrat bei den Druckereien Bruhin AG in Freienbach und Spühler Druck AG in Rüti ZH, sowie bei der in der Druckfarbenherstellung tätigen Firma Stehlin & Hostag AG in Altendorf, welche zu der in München ansässigen Huber Group gehört. Ausserdem bei der im Handel mit Agrarrohstoffen tätigen Wibeco AG, Bern, und dem Hotel Gspann AG, Arosa. Seit Frühjahr 2003 ist Dr. Georges Knobel Verwaltungsratspräsident der Spital Lachen AG. Ausserdem ist er Verwaltungsratspräsident der Bosch Rexroth AG in Schübelbach. Dr. Georges Knobel übt keine politischen Ämter aus.

Dr. Kurt Mäder _ Dr. Kurt Mäder studierte an der ETH in Zürich Physik und promovierte 1992 zum Doktor der Naturwissenschaften. Anschliessend war er in den USA und in Frankreich während vier Jahren auf dem Gebiet der Festkörperphysik in der Forschung tätig. Seit 1996 war er als Berater für verschiedene Organisationen der Finanzdienstleistungsbranche und der öffentlichen Verwaltung in einem Schweizer Informatikunternehmen tätig. Seit 2001 war er zudem für die operative Führung der Zürcher Niederlassung dieser Firma verantwortlich. Dr. Kurt Mäder ist auf den 1. Januar 2005 als Leiter des Ressorts IT/Operations in die Bank Linth eingetreten. Auf den 1. Januar 2009 wurde er in die Gruppen- und Geschäftsleitung der Liechtensteinischen Landesbank AG berufen.

und schied damit per 31. Dezember 2008 aus der Geschäftsleitung der Bank Linth aus. In der Liechtensteinischen Landesbank AG führt er das Corporate Service Center, welches die Geschäftseinheiten Group Operations & Services sowie die Stäbe Group Human Resources, Group Information Technology, Group Corporate Development und Group Legal & Compliance umfasst. Des Weiteren ist er Vizepräsident des Verwaltungsrats der Liechtensteinischen Landesbank (Schweiz) AG in Zürich. Dr. Kurt Mäder ist ausserdem Verwaltungsratspräsident der Scout & Sport AG mit Sitz in Bern. Er übt keine politischen Ämter aus.

Hans Rudolf Spiess _ Hans Rudolf Spiess ist seit 1996 Mitglied des Verwaltungsrats der Bank Linth. Als diplomierter Bauingenieur ETH und lic. iur. ist er Kollektivgesellschafter der Firma SPIESS + PARTNER, Büro für Baurecht, Zürich. Hans Rudolf Spiess ist Vizepräsident des Verwaltungsrats der KIBAG Holding, Zürich, sowie Verwaltungsratsmitglied der Tuchs Schmid AG, Frauenfeld, und der Tuchs Schmid Constructa AG, Frauenfeld. Ausserdem ist er Mitglied der Verwaltungskommission der Gebäudeversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen sowie Geschäftsführer der Sektion Zürich des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins (SIA). Von 1996 bis 2010 war er zudem Mitglied des Kantonsrats des Kantons St. Gallen.

Ehrenpräsident _ Dr. Alfred Schubiger, Rechtsanwalt, St. Gallen / Rapperswil-Jona.

- 3.2 **Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen** _ Ausser den unter Ziffer 3.1 aufgeführten Mandaten bestehen keine weiteren bedeutenden Interessenbindungen.
- 3.3 **Wahl und Amtszeit** _ Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden von der Generalversammlung jeweils für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Ein Amtsjahr dauert von einer ordentlichen Generalversammlung bis zur nächsten. Die Mitglieder sind wieder wählbar, scheidet aber spätestens mit der Amtsdauer aus, während welcher sie das 67. Altersjahr vollendet haben.
- 3.4 **Interne Organisation** _ Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens fünf und höchstens neun Mitgliedern. Er übt die Oberleitung der Bank und die Aufsicht und Kontrolle über die operative Geschäftsführung aus. Er verfügt über die höchste Entscheidungskompetenz und legt die Strategie und die Organisation der Bank fest. Die Führung des laufenden Geschäfts hat der Verwaltungsrat der Geschäftsleitung übertragen. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst und wählt aus seiner Mitte den Präsidenten und einen oder mehrere Vizepräsidenten. Er ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse werden mit Stimmenmehrheit gefasst; bei Stimmengleichheit zählt die Stimme des Präsidenten doppelt. In dringenden Fällen können Beschlüsse auf dem Zirkulationsweg herbeigeführt werden. Solche Beschlüsse müssen einstimmig gefasst werden. Sie sind an der nächsten Verwaltungsratssitzung bekannt zu geben und zu protokollieren. Es besteht keine Aufgabenteilung innerhalb des Verwaltungsrats; alle Beschlüsse werden im Gesamtgremium gefasst. Der Verwaltungsrat tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch einmal im Quartal. Im Geschäftsjahr 2010 trat er zu zehn Sitzungen zusammen. Er setzt sich gegenwärtig aus sieben nicht exekutiven Mitgliedern zusammen.

Dem Verwaltungsrat unterstellt ist das Audit & Governance Committee. Es besteht aus drei Mitgliedern des Verwaltungsrats, wobei die Vertreter der Mehrheitsaktionärin die Mehrheit stellen. Aktuell hat Roland Matt den Vorsitz. Weitere Mitglieder sind Dr. Josef Fehr und Prof. Dr. Heinz Knecht, welcher gleichzeitig das Amt des Präsidenten des Verwaltungsrats bekleidet. Als Leiter des Instituts für Banking & Finance an der Fachhochschule Winterthur verfügt Prof. Heinz Knecht über ein Fachwissen, auf das der Verwaltungsrat im Audit & Governance Committee nicht verzichten will. Die Mitglieder werden jährlich in ihrem Amt bestätigt. Das Audit & Governance

Committee tagt mindestens vier Mal jährlich. Im Geschäftsjahr 2010 traf es sich zu acht Sitzungen.

Die Geschäftsleitung setzt sich aus dem Chief Executive Officer und den Leitern der Ressorts zusammen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung sind direkt dem Chief Executive Officer unterstellt. Die gegenseitige Stellvertretung wird innerhalb der Geschäftsleitung geregelt.

3.5 Kompetenzregelung _ Dem Verwaltungsrat obliegen Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle. Zusätzlich zu den in den Statuten aufgeführten Pflichten und Befugnissen hat der Verwaltungsrat insbesondere folgende unübertragbare Aufgaben:

- Entscheid über Leitbild, Strategie, Organigramm bis auf Stufe Direktunterstellte der Geschäftsleitung; Genehmigung von strategischen Kooperationen mit anderen Banken/Institutionen
- Entscheid über die mittelfristige Planung, das Jahresbudget inklusive Personalplafond, die Jahresrechnung, den Halbjahresabschluss und die Quartalsberichte
- Entscheid über die Gründung, den Erwerb, die Veräusserung oder Auflösung von Tochtergesellschaften
- Festlegung von Kreditkompetenzen und Beschlussfassung über Grossengagements (inklusive Klumpenrisiken) und Organkredite
- Beschlussfassung zur Planung der Eigenmittel, Erlass von Anlagebeschränkungen für eigene Wertschriften
- Festlegung von Ausgabenkompetenzen sowie Beschlussfassung über Investitionen, welche die Kompetenz der Geschäftsleitung übersteigen
- Festlegung der Sicherheitspolitik und der Grundsätze zur Risikobewirtschaftung und -kontrolle
- Ernennung und Abberufung der Mitglieder der Geschäftsleitung, der Direktion und des Leiters der Internen Revision, Treffen von Nachfolgeregelungen für Verwaltungsrat, Geschäftsleitung und Interne Revision
- Definition der Entschädigungspolitik, Festlegung der Entschädigung des Verwaltungsrats, der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft, der Mitglieder der Geschäftsleitung, des Chief Executive Officers sowie des Leiters der Internen Revision
- Festlegung eines Verzeichnisses von Berichten, welche periodisch dem Verwaltungsrat vorzulegen sind

Das Audit & Governance Committee berät die im oberen Abschnitt dem Verwaltungsrat zugewiesenen Geschäfte vor. Ihm steht keine Entscheidkompetenz, sondern lediglich ein Antrags- und Empfehlungsrecht zu. Beschlüsse werden nur im Gesamtverwaltungsrat gefasst. Die Aufgaben und Befugnisse dieses Audit & Governance Committees sind in einem vom Verwaltungsrat genehmigten Reglement festgelegt. Neben seiner allgemeinen vorberatenden Funktion überwacht und beurteilt das Audit & Governance Committee im Speziellen:

- die Integrität der Finanzabschlüsse
- die interne Kontrolle und die externe Revisionsstelle im Bereich der finanziellen Berichterstattung
- die über den Bereich der finanziellen Berichterstattung hinausgehende interne Kontrolle und die Interne Revision
- den jährlich erstellten Risikobericht der Gesamtbank

Die Geschäftsleitung erledigt alle Aufgaben der Geschäftsführung, die durch Gesetz, Statuten oder interne Vorschriften nicht anderen Organen übertragen werden. Sie trägt die Verantwortung für

die Umsetzung der Strategie und deren Ergebnisse sowie für den Vollzug der Beschlüsse des Verwaltungsrats. Jedes Mitglied der Geschäftsleitung führt sein Ressort in Einklang mit den Zielsetzungen der Bank und trägt die Gesamtverantwortung für seinen Bereich. Die Geschäftsleitung orientiert den Verwaltungsrat regelmässig und zeitgerecht über die geschäftliche Entwicklung und über ausserordentliche Ereignisse. Jedes Mitglied der Geschäftsleitung hat eine Informationspflicht gegenüber dem Chief Executive Officer.

- 3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung _ Zur Sicherstellung des Informationsflusses zwischen Geschäftsleitung und Verwaltungsrat wurde vom Verwaltungsrat ein Reportingreglement erlassen. Darin sind alle in der Kompetenz des Verwaltungsrats stehenden Geschäfte aufgeführt. Anlässlich der ordentlichen Sitzungen des Verwaltungsrats orientieren die Mitglieder der Geschäftsleitung über alle wichtigen Geschäfte und stellen Antrag zu Geschäften in Kompetenz des Verwaltungsrats. Das zu Handen des Verwaltungsrats quartalsweise erstellte Finanzreporting enthält eine zeitlich abgegrenzte Erfolgsrechnung samt Budget- und Vorjahresvergleich, die Bilanzentwicklung gegenüber dem Vorjahresende, sowie Erläuterungen und Kommentare zum Geschäftsgang. In einem ebenfalls quartalsweise erstellen Risikoreporting wird der Verwaltungsrat umfassend über die Gesamtrisikosituation der Bank informiert. Neben einem Status zur Auslastung der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Limiten pro Risikoart enthält das Reporting ausführliche Angaben zu eingeleiteten oder geplanten Massnahmen zur Risikoverminderung und eine Einschätzung von künftigen Risikopotenzialen. Bei Bedarf orientiert die Geschäftsleitung den Präsidenten des Verwaltungsrats ausserdem zeitgerecht über alle wichtigen Geschäftsvorfälle auch ausserhalb der ordentlichen Sitzungen. Als weitere Informations- und Kontrollinstrumente sind auch die jährlichen Berichte der banken- und börsengesetzlichen Revisionsstelle zu erwähnen. Ausserdem verfügt der Verwaltungsrat über eine unabhängige Interne Revision, welche periodisch Bericht erstattet. Die Pflichten und Rechte der Internen Revision sind in einem separaten Reglement festgehalten. Darüber hinaus sind als weitere Informations- und Kontrollinstrumente die jährlichen Berichte über die Einschätzung des Compliance-Risikos und die Tätigkeit der Compliance-Funktion sowie der Risikokontrolle über die Risikolage der Bank und die Tätigkeit der Risikokontrolle zu erwähnen.

Die Interne Revision hat gegenüber allen Stellen der Bank ein uneingeschränktes Auskunfts- und Akteneinsichtsrecht. Die Aufteilung der Revisionstätigkeit zwischen der externen und der Internen Revision wird jährlich zusammen mit dem Präsidenten des Verwaltungsrats koordiniert, in einem Prüfplan festgehalten und mit dem Audit & Governance Committee besprochen. Ausserdem kann der Präsident des Verwaltungsrats sowie der CEO in Absprache mit dem Präsidenten des Verwaltungsrats die Interne Revision ausserhalb der geplanten Revisionstätigkeit mit der Durchführung spezieller Untersuchungen beauftragen. Der Leiter der Internen Revision wird vom Verwaltungsrat ernannt.

4. Geschäftsleitung

- 4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung _ Die Zusammensetzung der operativen Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2010 ist aus der Tabelle 4.1 auf Seite 14 ersichtlich. Kein Mitglied der Geschäftsleitung war zu einem früheren Zeitpunkt für die Bank Linth oder eine Konzerngesellschaft der Bank Linth tätig.

4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

| Vorname, Name | Jahrgang | Nationalität | Funktion | seit |
|-------------------------|----------|--------------|---|------------|
| Thomas Eichler | 1955 | CH | Chief Executive Officer und Ressortleiter Bankleitung | 01.01.2001 |
| lic. oec. publ. | | | Ressortleiter Logistik und Marketing | 01.01.2009 |
| Kurt Rosenberger | 1949 | CH | Mitglied der Geschäftsleitung | 01.09.1999 |
| Bankkaufmann | | | Ressortleiter Kreditmanagement / Produkte | |
| David B. Sarasin | 1967 | CH | Mitglied der Geschäftsleitung | 01.04.2002 |
| Dr. oec. HSG | | | Ressortleiter Kunden | |

Thomas Eichler _ Thomas Eichler absolvierte ein Studium in Betriebswirtschaftslehre an der Universität Zürich, welches er 1981 mit dem Lizentiat abschloss. Von 1982 bis 2000 war er bei der UBS AG tätig. Neben verschiedenen Funktionen im Firmenkundengeschäft war er von 1994 bis 1996 verantwortlich für die Tresoreriebelange der Region Schweiz, von 1996 bis 1999 Leiter des Produkt- und Prozessmanagements des Ressorts Kredite, Firmenkunden und Banken Schweiz und schliesslich wurde ihm 1999 die Leitung des interdisziplinären Projektes «KMU-Initiative Schweiz» übertragen. Thomas Eichler ist seit dem 1. Januar 2001 Chief Executive Officer (CEO) der Bank Linth. In dieser Funktion obliegen ihm die Gesamtleitung der Bank, das Ressort Bankleitung sowie aufgrund des Austritts des bisherigen Leiters seit 1. Januar 2009 auch das Ressort Logistik / Marketing. Das Ressort Bankleitung umfasst u. a. die Bereiche Controlling, Personal und Ausbildung, Unternehmensentwicklung und Compliance. Das Ressort Logistik und Marketing umfasst die Bereiche Handel, IT/Organisation, Marketing und Kommunikation, Operations sowie Zentralregister. Er übt keine Verwaltungsratsmandate oder politischen Ämter aus.

Kurt Rosenberger _ Kurt Rosenberger absolvierte die Banklehre bei der UBS AG, wo er, mit Ausnahme von zwei Jahren bei Hottinger & Cie., Banquiers, Zürich, von 1965 bis zu seinem Eintritt in die Bank Linth im September 1999 tätig war. Er durchlief in dieser Zeit verschiedene Abteilungen mit Schwergewicht Kredite und übte diverse leitende Funktionen aus. Seit dem 1. September 1999 ist Kurt Rosenberger Mitglied der Geschäftsleitung der Bank Linth. Seit dem 1. Oktober 2009 ist er Leiter des im Zuge einer Neuorganisation geschaffenen Ressorts Kredite / Fachsupport. Ihm unterstehen die Abteilungen Fachführung Kredit, Kreditprüfung, Kreditadministration/-kontrolle, Spezialfinanzierungen, Vorsorge, Portfolio-Management, Steuern/Erbschaften, Facility Management sowie Dienste. Kurt Rosenberger ist Mitglied des Stiftungsrats der Rendita Freizügigkeitsstiftung und der Rendita Vorsorgestiftung 3a. Er übt keine Verwaltungsratsmandate aus und hat keine politischen Ämter inne.

Dr. David B. Sarasin _ Dr. David B. Sarasin studierte an der Hochschule St. Gallen Betriebswirtschaft. Nach dem Lizentiat arbeitete er drei Jahre als Assistent von Prof. Dr. Bruno Gehrig am Institut für Bankwirtschaft an der Hochschule St. Gallen und promovierte während dieser Zeit zum Dr. oec. HSG. Anschliessend folgten drei Jahre im Firmenkundengeschäft einer Schweizer Grossbank. Weitere vier Jahre war Dr. David B. Sarasin in der Unternehmensberatung mit Schwergewicht Finanzinstitute tätig, bevor er auf den 1. April 2002 in die Geschäftsleitung der Bank Linth berufen wurde. Seither zeichnet er für das Ressort Kunden verantwortlich. In dieser Funktion ist er für die Marktbearbeitung und die Kundenbetreuung verantwortlich. Dr. David B. Sarasin ist Absolvent des Advanced Executive Programs der Swiss Banking School sowie des Stanford Executive Programs (SEP) an der Stanford Graduate School of Business. Er übt keine Verwaltungsratsmandate oder politischen Ämter aus.

4.2 **Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen** _ Ausser den unter Ziffer 4.1 aufgeführten Mandaten bestehen keine weiteren bedeutenden Interessenbindungen.

4.3 **Managementverträge** _ Es wurden keine Führungsaufgaben durch den Abschluss von Managementverträgen an Dritte übertragen.

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1 **Zuständigkeit und Festsetzungsverfahren** _ Der Verwaltungsrat legt die Entschädigungspolitik der Gesamtbank fest. Er entscheidet jährlich über die Kriterien und die Höhe der Entschädigungen seiner Mitglieder, des CEO und der Mitglieder der Geschäftsleitung. Das Audit & Governance Committee bereitet zu Handen Verwaltungsrat dessen Beschlüsse vor. Es überprüft regelmässig das Entschädigungssystem und unterbreitet dem Verwaltungsrat Vorschläge für die Entschädigungen seiner Mitglieder, des CEO und der Geschäftsleitungsmitglieder. Bei den Beratungen über die Entschädigungen an diese Empfänger ist die Geschäftsleitung nicht anwesend. Der CEO besitzt aber das Antragsrecht für die Entschädigung der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung. Bei der Festlegung der Entschädigungen wird im Rhythmus von zwei bis drei Jahren ein externer Berater konsultiert.

5.2 **Elemente der Entschädigungen** _ Die Leistungen der Mitglieder des Verwaltungsrats werden mit einer Grundvergütung entschädigt, welche die Teilnahme an zehn ordentlichen Sitzungen und der Generalversammlung einschliesst. Diese Grundvergütung beträgt für den Präsidenten des Verwaltungsrats CHF 160'000, für den Vizepräsidenten CHF 90'000 und für die übrigen Mitglieder CHF 45'000. Die Teilnahme an zusätzlichen, von der Grundvergütung nicht abgedeckten Sitzungen wird mit CHF 500 pro Halbttag und CHF 1000 pro Ganzttag honoriert. Basis der Entschädigungen bildet eine auf Funktionsbewertungen beruhende Lohnkurve. Die Vergütungen werden aufgrund eines Marktvergleichs mit der Muttergesellschaft LLB, den Kantonalbanken und 12 weiteren Schweizer Universalbanken ähnlicher Grösse überprüft und im Bedarfsfall angepasst. Die letzte Anpassung erfolgte im Jahr 2007. Die Vergütungen an die Verwaltungsräte werden quartalsweise ausbezahlt.

An die Mitglieder des Verwaltungsrats werden keine leistungs- oder erfolgsabhängigen Entschädigungen ausgerichtet. Sämtliche Vergütungen sind in bar, es erfolgt keine Zuteilung von Aktien oder Optionen. Von den Zusatzleistungen für Mitarbeitende (so genannte Fringe Benefits) und deren Vorzugskonditionen auf Bankprodukten profitieren die Verwaltungsräte nicht. Die Geschäftsbeziehungen mit ihnen unterliegen denselben Bedingungen, welche für vergleichbare Transaktionen mit Aussenstehenden gelten. Das Vergütungssystem sieht bei Beendigung von Verwaltungsratsmandaten keine Abgangsentschädigungen vor. Bei Festsetzungsverfahren und Inhalt der Entschädigungen gibt es für einzelne Verwaltungsratsmitglieder keine abweichenden Regelungen. Der Präsident ist infolge seiner Entschädigungshöhe im Gegensatz zu den übrigen Ratsmitgliedern in der Pensionskasse der Bank versichert.

Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung besteht aus einem Fixsalär und einer variablen Bonuskomponente. Das Fixsalär macht im Durchschnitt rund 60 % der gesamten Entschädigung aus. Fixsalär und Bonus werden in bar ausbezahlt. Es werden keine Aktien oder Optionen zugeteilt.

Grundlage für die Festsetzung der Fixsaläre bildet eine auf Funktionsbewertungen beruhende Lohnkurve. Die Saläre werden aufgrund dieser Kurve und eines Marktvergleichs festgelegt. Der Marktvergleich umfasst die Muttergesellschaft LLB, sechs vergleichbare Kantonalbanken im

Raum Zentral-/ Ostschweiz sowie eine weitere Schweizer Universalbank ähnlicher Grösse. Die Boni der Geschäftsleitungsmitglieder werden durch Audit & Governance Committee und Verwaltungsrat in einem Ermessensentscheid festgelegt. Als quantitative Orientierungsgrössen dienen die Entwicklung von Nettoneugeld und Zwischenergebnis. In qualitativer Hinsicht sind sowohl die individuellen Zielerreichungen der Geschäftsleitungsmitglieder bei ihren ressortspezifischen Projekten als auch die gemeinsam erreichten Ziele in der Wachstumsstrategie der Gesamtbank massgebend.

Die Pensionskasse der Bank Linth ist in drei Versichertenkategorien aufgeteilt. Geschäftsleitung und leitende Mitarbeiter sind in der obersten Kategorie versichert, welche sich durch die höchsten Arbeitgeberbeiträge auszeichnet. Die Bank leistet keinerlei Beiträge an Einkäufe in die Pensionskasse. Bei den Zusatzleistungen für Mitarbeitende (so genannte Fringe Benefits) gelten für die Mitglieder der Geschäftsleitung die gleichen Bestimmungen wie für die übrigen Angestellten.

Bei Festsetzungsverfahren und Inhalt der Entschädigungen kommen für alle Geschäftsleitungsmitglieder dieselben Regelungen zur Anwendung. Die Arbeitsverträge sehen für den Austrittsfall keine Abgangsentschädigungen vor.

- 5.3 **Transparenz der Entschädigungen** _ Die Details zu den Darlehen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie die Entschädigungen und Beteiligungen derselben sind auf den Seiten 53 und 54 dieses Geschäftsberichts in den Tabellen 3.13 und 3.13a im Anhang der Jahresrechnung ersichtlich.

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Wo nicht ausdrücklich auf statutarische Bestimmungen Bezug genommen wird, werden die gesetzlichen Bestimmungen angewendet.

- 6.1 **Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung** _ Jede Aktie hat eine Stimme. Für im Aktienbuch eingetragene Aktien bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen.

Die eingetragenen Aktionäre haben die Berechtigung, an der Generalversammlung teilzunehmen. Nicht persönlich teilnehmende Aktionäre können zu jedem Verhandlungsgegenstand Weisungen erteilen. Dazu übertragen sie ihre Stimmen dem unabhängigen Stimmrechtsvertreter, einem anderen Aktionär oder lassen sich durch die Bank vertreten. Zur Teilnahme an der Generalversammlung benötigen die Aktionäre eine Eintrittskarte, welche auf Grund des Eintrages im Aktienbuch bezogen werden kann.

- 6.2 **Statutarische Quoren** _ Wahlen und Beschlüsse erfolgen in offener oder schriftlicher Abstimmung. Der Vorsitzende bestimmt das Verfahren. Eine schriftliche oder elektronische Beschlussfassung ist anzuordnen, wenn Antragsteller mit mindestens 3 % des Aktienkapitals dies verlangen. Im Übrigen gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

- 6.3 **Einberufung der Generalversammlung** _ Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach der gesetzlichen Regelung. Die ordentliche Generalversammlung findet in der Regel innert vier Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres statt. Die Einberufung der Generalversammlung erfolgt durch Veröffentlichung der Einladung in den für die Bekanntmachung der Gesellschaft bestimmten Publikationsorganen mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag. Die im

Aktienbuch eingetragenen Namenaktionäre werden ausserdem durch gewöhnliche Briefpost eingeladen.

Ausserordentliche Generalversammlungen werden einberufen auf Beschluss der Generalversammlung oder des Verwaltungsrats, auf Begehren der Revisionsstelle oder von einem oder mehreren Aktionären, die mindestens den zehnten Teil des Aktienkapitals vertreten. In diesem Falle haben die betreffenden Aktionäre in einer schriftlichen Eingabe an den Verwaltungsrat die Verhandlungsgegenstände und ihre Anträge bekannt zu geben. Der Verwaltungsrat hat eine solche Generalversammlung innert drei Monaten einzuberufen. Die Einladung zu einer ausserordentlichen Generalversammlung erfolgt im gleichen Verfahren wie diejenige für eine ordentliche Versammlung.

6.4 Traktandierung _ Aktionärsanträge zuhanden einer ordentlichen Generalversammlung sind jeweils bis Ende Januar vor der nächsten Generalversammlung schriftlich einzureichen. Die Anträge müssen sich auf Geschäfte in Kompetenz der Generalversammlung beziehen. Aktionärsanträge im Rahmen der Traktanden und Anträge des Verwaltungsrats zur Prüfung und Berichterstattung bedürfen keiner vorgängigen Ankündigung. Ein oder mehrere Aktionäre, die zusammen Aktien im Nennwert von einer Million Franken vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen.

6.5 Eintragungen im Aktienbuch _ Sofern das entsprechende Eintragungsgesuch vorliegt, werden Aktien in der Regel bis am Tag vor der Generalversammlung im Aktienbuch eingetragen und sind somit stimmberechtigt. Der Verwaltungsrat kann Vorschriften über den Stichtag für die Festlegung der Stimmrechts- und Vertretungsverhältnisse für die kommende Generalversammlung erlassen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine entsprechenden Vorschriften erlassen.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht _ Bei Übernahmen von mehr als einem Drittel der Aktienstimmen gilt Art. 52 des Gesetzes über die Börsen und den Effektenhandel (BEHG) uneingeschränkt. Es bestehen keine abweichenden statutarischen Bestimmungen.

7.2 Kontrollwechselklauseln _ Es bestehen keine Klauseln in vertraglichen Vereinbarungen oder anderen Dokumenten, die für den Fall eines Kontrollwechsels Mitgliedern des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung oder weiterer Kadermitglieder der Bank ausserordentliche Vorteile vermitteln. Es bestehen für solche Fälle keine vertraglich vereinbarten Abgangsentschädigungen oder andere besondere Vorteile.

8. Revisionsorgan

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors _ Seit dem Geschäftsjahr 1995 übt die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich, das Mandat als Revisionsstelle sowohl nach Obligationenrecht wie auch nach Banken- und Börsengesetz aus. Die Revisionsstelle wurde an der ordentlichen Generalversammlung 2008 für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren bestätigt.

Sie führt ihre Arbeit im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften sowie nach den Schweizer Prüfungsstandards durch. Der Verwaltungsrat kann die Revisionsstelle mit zusätzlichen Prüfarbeiten beauftragen. Im Berichtsjahr wurde von dieser Möglichkeit kein Gebrauch gemacht. Die durch die externe Revisionsstelle vorzunehmenden Prüfungstätigkeiten werden jährlich

zusammen mit dem Präsidenten des Verwaltungsrats koordiniert, in einem Prüfplan festgehalten und mit dem Audit & Governance Committee besprochen.

Die Revisionsstelle informiert das Audit & Governance Committee, sowie den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung regelmässig über ihre Feststellungen und über Verbesserungsvorschläge.

Verantwortlicher Mandatsleiter ist seit 2010 Herr Andrin Bernet, Partner. Seit 2010 übt er ebenfalls die Funktion des leitenden Prüfers aus. Der Rotationsrhythmus in diesen Funktionen beträgt längstens 7 Jahre.

8.2 **Revisionshonorar** _ Das Honorar für Revisionsarbeiten an die PricewaterhouseCoopers AG betrug für das Geschäftsjahr 2010 CHF 398'000.

8.3 **Zusätzliche Honorare** _ Für die Beratung in verschiedenen Steuerangelegenheiten betrugen die Honorare im Geschäftsjahr 2010 an die PricewaterhouseCoopers AG insgesamt CHF 40'000.

8.4 **Informationsinstrumente der externen Revision** _ Die Mitglieder des Audit & Governance Committees und des Verwaltungsrats haben die jährlichen, ungekürzten Berichte der externen Revision über die Aufsichts- bzw. Rechnungsprüfung erhalten. Der Präsident des Verwaltungsrats erhielt die Berichte direkt von der Revisionsstelle. An den Verwaltungsratssitzungen vom 25.02.2010 bzw. 10.06.2010 wurden die Berichte vom leitenden Prüfer erläutert und vom Rat verabschiedet.

Ausserdem erstellten sowohl die externe wie auch die interne Revision im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Berichte über durchgeführte Prüfungen. Der Präsident des Verwaltungsrats erhielt die Unterlagen direkt von den Revisionsstellen. Die Berichte wurden ebenfalls anlässlich von Verwaltungsratssitzungen unter Protokollaufnahme besprochen.

9. Informationspolitik

Die Bank informiert ihre Aktionäre und den Kapitalmarkt offen, aktuell und mit der erforderlichen Transparenz. Die Informationspolitik richtet sich nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung aller Informationsempfänger. Die wichtigsten Informationsquellen sind der Geschäfts- und Halbjahresbericht (Aktionärsbrief, SHAB), die Website (<http://www.banklinth.ch>), Medieninformationen, die Bilanzpräsentation für Medien und Analysten sowie die Generalversammlung.

Als im Segment «Domestic Standard» börsenkotiertes Unternehmen ist die Bank zur Bekanntgabe kursrelevanter Informationen, der sog. Ad hoc-Publizität gemäss Art. 53 Kotierungsreglement, verpflichtet.

Die detaillierte Adresse und die Telefonnummer des Hauptsitzes sind auf der Seite 2 dieses Geschäftsberichts ersichtlich.

Kontaktadresse

Name: Armin Diethelm, Leiter Unternehmenskommunikation
Telefon: 0844 11 44 11
Telefax: 055 285 72 57
E-Mail: info@banklinth.ch

Agenda

| | |
|----------------|--|
| 10. März 2011 | Medienkonferenz Jahresabschluss 2010 |
| 10. März 2011 | Publikation Geschäftsbericht 2010 |
| 14. April 2011 | Generalversammlung |
| August 2011 | Halbjahresbericht 2011 (Aktionärsbrief, Veröffentlichung im SHAB) |
| März 2012 | Medienkonferenz Jahresabschluss 2011 |
| März 2012 | Publikation Geschäftsbericht 2011 |
| April 2012 | Generalversammlung |

Zusätzliche Informationen zur Bank für die sogenannte Ad-hoc-Publizität finden Investoren und weitere interessierte Personen auf den folgenden Websites:

| | |
|-----------------------------------|---|
| Aktionärsinformationen allgemein | http://www.banklinth.ch/de/Ueber-uns/Aktionaere/index.php |
| Medienmitteilungen (pull) | http://www.banklinth.ch/de/Ueber-uns/Medien/index.php |
| Newsletters (push) | http://www.banklinth.ch/de/Ueber-uns/Aktionaere/newsletter.php |
| Allgemeine Informationen zur Bank | http://www.banklinth.ch/de/Ueber-uns/Bank-Linth/index.php |

10. Wesentliche Änderungen seit dem Bilanzstichtag

Per 01.01.2011 ist Luc Schuurmans in die Bank eingetreten. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung und übernimmt die Leitung des neu geschaffenen Ressorts Private Banking.

Kommentar zu Bilanz und Erfolgsrechnung

Bilanz per 31. Dezember 2010

Die Bilanzsumme nahm im abgelaufenen Geschäftsjahr von CHF 4'744 Mio. per Ende 2009 um 2.9 % auf CHF 4'882 Mio. zu. Ende 2005 hatte die Bilanzsumme noch CHF 3'685 Mio. betragen. In den letzten fünf Jahren wuchs die Bilanzsumme damit um beeindruckende 32.5 % an.

Aktiven _ Der Bestand an **Flüssigen Mitteln** (Kassa, Giro- und Postcheckguthaben) betrug Ende 2010 CHF 169.4 Mio. und damit 8.7 % mehr als der Vorjahreswert von CHF 155.9 Mio. Die **Forderungen gegenüber Banken** hingegen lagen per Ende 2010 mit CHF 98.7 Mio. markant unter dem Vorjahreswert von CHF 147.8 Mio. (-33.3 %).

Die Kundenausleihungen beliefen sich per Ende 2010 auf CHF 4'302.7 Mio. Die Veränderung der Bilanzposition beträgt gegenüber Ende 2009 CHF 161.5 Mio. Berücksichtigt man die erstmalige direkte Verbuchung der Einzelwertberichtigungen von CHF 47 Mio. auf den Kundenausleihungen als Minus-Aktivpositionen, beträgt das Marktwachstum CHF 208.5 Mio. oder 5.0 %. Die **Forderungen gegenüber Kunden** waren um CHF 8.5 Mio. oder 1.9 % tiefer als im Vorjahr; sie betragen CHF 438.0 Mio. Während die Baukredite infolge Rückzahlung zweier Grossengagements im Berichtsjahr um rund ein Viertel auf CHF 86.6 Mio. zurückgingen, nahmen insbesondere die Ausleihungen an öffentlich-rechtliche Körperschaften deutlich zu. Die **Hypothekarforderungen**, nach wie vor das Hauptstandbein der Kredite, nahmen gegenüber Ende 2009 um solide 4.6 % oder CHF 170.0 Mio. auf CHF 3'864.7 Mio. zu. Damit konnte der Hypothekarbestand zum fünften Mal in Folge markant erhöht werden und lag leicht über dem gesamtschweizerischen Marktwachstum von 4.4 % (Stand Ende November 2010). Am Grundsatz «Rentabilität vor Wachstum» hielt die Bank Linth weiterhin fest, obwohl sich der Margendruck noch einmal verschärfte und dadurch manch ein Abschluss nicht mehr möglich war. Der Anteil der festverzinslichen Hypothekarforderungen am Gesamtbestand stieg im Jahresverlauf von 86 % auf knapp 91 % an; eine Folge der anhaltenden Tiefstzinspolitik in der Schweiz. Die Zinsausstände betragen ausserordentlich tiefe CHF 0.3 Mio. oder 0.01 % der gesamten Kundenausleihungen.

Die **Finanzanlagen** blieben mit CHF 191.1 Mio. gegenüber dem Vorjahr auf unverändertem Niveau. Aktuell sind in den Finanzanlagen ausschliesslich Wertschriften bilanziert. Die zu Jahresbeginn noch mit CHF 0.9 Mio. bilanzierten, zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften, konnten im Lauf des Geschäftsjahres verkauft werden.

Die **Sachanlagen** setzen sich einerseits zusammen aus Bankgebäuden (inkl. Baurechnungen) sowie aus Liegenschaften, die zu Anlagezwecken im Besitz der Bank verbleiben und andererseits aus Mobilien, Maschinen, Einrichtungen sowie Hard- und Softwarekomponenten für die IT-Infrastruktur. Ihr Buchwert lag mit CHF 55.8 Mio. um 5.3 % über dem Vorjahreswert.

Passiven _ Die **Verpflichtungen gegenüber Banken** – davon CHF 346.4 Mio. gegenüber dem Stammhaus Liechtensteinische Landesbank AG (LLB) – nahmen gegenüber dem Vorjahr netto um 9.7 % oder CHF 47.3 Mio. auf CHF 438.6 Mio. ab.

Die Kundengelder nahmen nach 2009 auch im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr erfreulich zu. Sie betragen Ende 2010 CHF 3'271.0 Mio. (+5.6 % oder CHF 174.4 Mio.). Aufgrund des grösseren Wachstums der Kundengelder gegenüber den -ausleihungen erhöhte sich die Refinanzierung der Kredite mit Kundengeldern leicht auf 76.0 %. Unverändert kann die Refinanzierung mit Geldaufnahmen bei der LLB problemlos sichergestellt werden.

Die **Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform**, welche per Ende 2010 52.5 % der gesamten Kundengelder ausmachten, nahmen gegenüber dem Vorjahr um 11.0 % oder CHF 170.4 Mio. zu. Die **übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden**, rund 39 % der Kundengelder, nahmen netto um

7.8 % oder CHF 91.8 Mio. zu. Die **Kassenobligationen** waren in Anbetracht des Zinsniveaus weiterhin kaum gefragt. Deren Bestand verringerte sich um 23.4 % auf CHF 287.0 Mio., womit sie lediglich noch 8.8 % aller Kundengelder ausmachten.

Neben den der Bank anvertrauten Kundengeldern, den Geldaufnahmen bei der LLB und den bestehenden kurz- bis mittelfristigen Krediten bei Drittbanken waren die **Pfandbriefdarlehen** auch im abgelaufenen Geschäftsjahr eine wesentliche Quelle für die Refinanzierung der Kundenausleihungen. Ende 2010 betrug deren Bestand CHF 710.1 Mio., CHF 31.5 Mio. oder 4.6 % mehr als Ende 2009.

Der Bestand der **Wertberichtigungen und Rückstellungen** nahm im Berichtsjahr um netto CHF 46.1 Mio. auf noch CHF 12.2 Mio. ab. Die Begründung für den Rückgang liegt in einer Änderung der Bilanzierungsgrundsätze. Seit dem 1.1.2010 werden die Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken (Delkredererisiko) nicht mehr in dieser Position bilanziert, sondern direkt mit den Aktivpositionen «Forderungen gegenüber Kunden» bzw. «Hypothekarforderungen» (Minus-Aktivposition) verrechnet. Per 31.12.2010 beträgt der direkt mit den Aktiven verrechnete Betrag CHF 47 Mio. In der Position Wertberichtigungen und Rückstellungen von CHF 12.2 Mio. verbleiben die Rückstellungen für nicht direkt auf Einzelengagements zuteilbare Klein- und Länderrisiken, die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken sowie für die latenten Steuern. Trotz Änderung im Bilanzausweis sind unverändert alle erkennbaren Ausfallrisiken, anderen Geschäftsrisiken und latenten Steuerforderungen vollumfänglich zurückgestellt.

Die bankengesetzlich anerkannten Eigenmittel setzen sich zusammen aus: **Reserven für allgemeine Bankrisiken, Aktienkapital, Bestand an eigenen Aktien, allgemeine gesetzliche Reserven, Reserve Erfolg aus dem Handel mit eigenen Aktien, andere Reserven und Gewinnvortrag**. Sie betragen per Bilanzstichtag – unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung beziehungsweise Dividendenausschüttung – CHF 363.2 Mio. Gegenüber 2009 entspricht dies einer Steigerung um netto CHF 16.4 Mio. Damit liegen die anrechenbaren Eigenmittel trotz des starken Wachstums um 66 % über den erforderlichen Eigenmitteln. Das ist ein nach wie vor sehr komfortabler Wert.

Erfolgsrechnung

Der sich erneut verschärfende Margendruck im Ausleihungsgeschäft sowie die bewusst in Kauf genommene Verteuerung der Refinanzierungsseite – zur Reduktion des Zinsänderungsrisikos bei steigenden Marktzinsen auf dem hohen Bestand an Festhypotheken wurden vermehrt mehrjährige Gelder aufgenommen – führte beim **Erfolg aus dem Zinsengeschäft** zu einem leichten Rückgang. Mit CHF 65.8 Mio. lag dieser um 5.8 % oder CHF 4.1 Mio. unter dem Vorjahresergebnis von CHF 69.9 Mio. Mit einem Anteil von rund 76 % (Vorjahr 77.7 %) am Bruttoertrag von CHF 86.3 Mio. ist das Zinsengeschäft nach wie vor die Hauptertragsquelle für die Bank Linth.

Das **Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft** konnte 2010 nach dem Rückschlag vom Vorjahr wieder etwas zulegen. Der Ertrag stieg dank der intensivierten Marktbearbeitung trotz schwierigem Marktumfeld um 5.0 % auf CHF 16.1 Mio. Immerhin trug dieser Geschäftsbereich damit fast 19 % zum Bruttoertrag bei. Mittelfristig gilt unverändert das Ziel, dass diese Geschäftssparte gegen 30 % des Ergebnisses ausmacht.

Mit CHF 3.0 Mio. war der **Erfolg aus dem Handelsgeschäft** gegenüber 2009 praktisch unverändert. Allerdings gilt es festzuhalten, dass der Wertzerfall insbesondere des Euros allein beim physischen Bestand, der für die Kassen und die Bancomaten benötigt wird, zu einem Verlust von rund CHF 0.6 Mio. führte.

Der **übrige ordentliche Erfolg** ging um 20.2 % auf CHF 1.3 Mio. zurück. Der Rückgang kann damit begründet werden, dass im Vorjahr aus der Veräusserung von aus Zwangsverwertungen übernomme-

nen Liegenschaften Buchgewinne von rund CHF 1.1 Mio. erzielt wurden. Der im Berichtsjahr höher ausgewiesene Liegenschaftenerfolg vermochte diesen Ausfall teilweise zu kompensieren.

Mit CHF 56.2 Mio. lag der **Geschäftsaufwand** um CHF 3.8 Mio. oder 7.3 % über dem Vorjahresergebnis.

Der **Personalaufwand** blieb 2010 unverändert. Er betrug bei praktisch gleich bleibendem Personalbestand insgesamt CHF 33.3 Mio., gegenüber CHF 33.2 Mio. im Vorjahr.

Der **Sachaufwand** hingegen nahm um 19.1 % auf CHF 22.9 Mio. zu. Dieser Anstieg ist fast ausschliesslich auf den einmaligen Aufwand für die Einführung des neuen Erscheinungsbilds und die externen Kosten für die Strategieentwicklung zurückzuführen, welche CHF 3.4 Mio. ausmachten. Ohne diese Positionen wäre der Sachaufwand lediglich um 1.6 % angestiegen.

Der gegenüber dem Vorjahr um 4.2 % tiefere **Bruttoertrag**, dem der um 7.3 % erhöhte Geschäftsaufwand gegenübersteht, führte 2010 zu einem **Bruttogewinn** von CHF 30.0 Mio. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Rückgang um 20.2 % oder CHF 7.6 Mio. Bereinigt um die oben erwähnten einmaligen Aufwendungen wäre der Bruttogewinn mit CHF 33.4 Mio. um 11.2 % rückläufig gewesen.

Die **Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste** betragen am Ende des Berichtsjahres CHF 1.1 Mio. Sie halbierten sich damit gegenüber 2009 – ein hervorragender Wert!

Das **Zwischenergebnis** zeigt den Erfolg aus der operativen Geschäftstätigkeit vor dem ausserordentlichen Ertrag, dem ausserordentlichen Aufwand und den Steuern. Mit CHF 26.7 Mio. lag dieser um 20.0 % unter dem Vorjahreswert von CHF 33.4 Mio. Bereinigt um den erwähnten Einmaleffekt hätte der Rückgang 9.8 % betragen.

Der **Ausserordentliche Ertrag** beinhaltet den realisierten Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen und der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken. Im **Ausserordentlichen Aufwand** ist eine Zuweisung von CHF 5.6 Mio. an die Reserven für allgemeine Bankrisiken verbucht.

Der Aufwand für **Steuern** betrug CHF 4.5 Mio. gegenüber CHF 5.8 Mio. im Vorjahr. Neben den ordentlichen Kapital- und Gewinnsteuern ist darin auch eine Erhöhung der latenten Steuern um CHF 0.7 Mio. für die Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken enthalten.

Mit CHF 20.4 Mio. erzielte die Bank Linth 2010 trotz erwähntem Einmaleffekt beim Sachaufwand einen guten **Jahresgewinn**. Gegenüber 2009 fiel das Ergebnis um CHF 2.4 Mio. oder 10.6 % tiefer aus.

Im laufenden Geschäftsjahr sieht sich die Bank Linth mit einer unveränderten Konkurrenzsituation und grossem Investitionsbedarf zur weiteren Umsetzung ihrer Wachstumsstrategie konfrontiert. Unter der Annahme einer moderaten Erhöhung der Marktzinsen rechnet sie daher mit einem Jahresgewinn 2011 leicht unter demjenigen von 2010.

Jahresrechnung

Bilanzen vor Gewinnverwendung

Aktiven

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|------------------|------------------|
| Flüssige Mittel | 169'383 | 155'856 |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren | 0 | 0 |
| Forderungen gegenüber Banken | 98'664 | 147'840 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 438'025 | 446'532 |
| Hypothekarforderungen | 3'864'681 | 3'694'637 |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen | 87 | 69 |
| Finanzanlagen | 191'075 | 191'496 |
| Beteiligungen | 5'715 | 5'715 |
| Sachanlagen | 55'778 | 52'970 |
| Rechnungsabgrenzungen | 4'024 | 4'015 |
| Sonstige Aktiven | 54'627 | 44'748 |
| Bilanzsumme | 4'882'059 | 4'743'878 |
| Total nachrangige Forderungen | 0 | 360 |
| Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten | 85'554 | 87'498 |

Passiven

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|------------------|------------------|
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren | 5 | 13 |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 438'643 | 485'961 |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform | 1'716'716 | 1'546'277 |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden | 1'267'291 | 1'175'453 |
| Kassenobligationen | 287'035 | 374'912 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 710'100 | 678'600 |
| Rechnungsabgrenzungen | 16'517 | 18'615 |
| Sonstige Passiven | 60'739 | 49'294 |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen | 12'187 | 58'277 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 51'300 | 45'700 |
| Aktienkapital | 16'108 | 25'773 |
| Eigene Aktien | -5'408 | -4'854 |
| Allgemeine gesetzliche Reserve | 105'000 | 105'000 |
| Reserve Erfolg aus eigenen Aktien | 2'554 | 2'027 |
| Andere Reserven | 182'500 | 159'500 |
| Gewinnvortrag | 329 | 455 |
| Jahresgewinn | 20'443 | 22'875 |
| Bilanzsumme | 4'882'059 | 4'743'878 |
| Total nachrangige Verpflichtungen | 0 | 0 |
| Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten | 346'369 | 290'961 |

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|------------|------------|
| Eventualverpflichtungen | 47'320 | 39'594 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 95'149 | 73'494 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | 8'852 | 8'852 |
| Verpflichtungskredite | 0 | 0 |
| Derivate Finanzinstrumente | | |
| • Kontraktvolumen | 560'533 | 576'975 |
| • positive Wiederbeschaffungswerte | 41'300 | 33'078 |
| • negative Wiederbeschaffungswerte | 48'771 | 39'532 |
| Treuhandgeschäfte | 3'673 | 6'569 |

Erfolgsrechnungen

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

| in CHF 1'000 | 2010 | 2009 |
|--|----------------|----------------|
| Zins- und Diskontertrag | 111'636 | 118'973 |
| Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen | 12 | 14 |
| Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen | 4'923 | 5'146 |
| Zinsaufwand | -50'731 | -54'203 |
| Erfolg aus dem Zinsengeschäft | 65'840 | 69'930 |
| Kommissionsertrag Kreditgeschäft | 801 | 968 |
| Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft | 14'368 | 13'106 |
| Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft | 4'329 | 4'607 |
| Kommissionsaufwand | -3'414 | -3'358 |
| Erfolg aus Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft | 16'084 | 15'323 |
| Erfolg aus dem Handelsgeschäft | 3'019 | 3'148 |
| Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen | 55 | 1'123 |
| Beteiligungsertrag | 417 | 294 |
| Liegenschaftenerfolg | 679 | 44 |
| Anderer ordentlicher Ertrag | 166 | 190 |
| Anderer ordentlicher Aufwand | 0 | 0 |
| Übriger ordentlicher Erfolg | 1'317 | 1'651 |
| Personalaufwand | -33'329 | -33'185 |
| Sachaufwand | -22'901 | -19'225 |
| Geschäftsaufwand | -56'230 | -52'410 |
| Bruttogewinn | 30'030 | 37'642 |

Jahresgewinn

| in CHF 1'000 | 2010 | 2009 |
|---|---------------|---------------|
| Bruttogewinn | 30'030 | 37'642 |
| Abschreibungen auf dem Anlagevermögen | -2'217 | -2'088 |
| Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste | -1'095 | -2'185 |
| Zwischenergebnis | 26'718 | 33'369 |
| Ausserordentlicher Ertrag | 3'864 | 1'845 |
| Ausserordentlicher Aufwand | -5'600 | -6'500 |
| Steuern | -4'539 | -5'839 |
| Jahresgewinn | 20'443 | 22'875 |

Gewinnverwendung

| in CHF 1'000 | 2010 | 2009 |
|---|---------------|---------------|
| Jahresgewinn | 20'443 | 22'875 |
| Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 330 | 455 |
| Bilanzgewinn | 20'773 | 23'330 |
| Gewinnverwendung | | |
| Bilanzgewinn | 20'773 | 23'330 |
| Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve | -1'000 | 0 |
| Zuweisung an andere Reserven | -10'000 | -23'000 |
| Ausschüttung auf dem Aktienkapital | | |
| • 60 % Dividende von CHF 16'108'060.00 | -9'665 | 0 |
| Gewinnvortrag neu | 108 | 330 |

Dividende

Nach Genehmigung der Jahresrechnung und des Antrages über die Gewinnverwendung durch die Generalversammlung wird die Dividende den Aktionären gemäss den der Bank erteilten Instruktionen wie folgt angewiesen:

| | in CHF |
|--------------------------------------|-------------|
| Bruttodividende pro Namenaktie | 12.00 |
| abzüglich 35 % Verrechnungssteuer | 4.20 |
| Nettodividende pro Namenaktie | 7.80 |

Im Vorjahr erfolgte die Gewinnausschüttung in Form einer Nennwertrückzahlung im Umfang von CHF 12.00 je Namenaktie.

Mittelflussrechnungen

Mittelfluss

| in CHF 1'000 | 2010 | | | 2009 | | |
|--|----------------|------------------|----------------|----------------|------------------|-----------------|
| | Mittelherkunft | Mittelverwendung | Saldo | Mittelherkunft | Mittelverwendung | Saldo |
| Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung) | 31'310 | 1'962 | 29'348 | 35'853 | 5'163 | 30'690 |
| Jahresgewinn | 20'443 | | | 22'875 | | |
| Abschreibungen auf Anlagevermögen | 2'217 | | | 2'088 | | |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen | 1'688 | | | 2'419 | | |
| Veränderungen Reserven für allgemeine Bankrisiken | 5'600 | | | 6'500 | | |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | | 1'962 | | | 5'163 | |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 1'362 | | | 1'971 | | |
| Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen | 0 | 9'692 | -9'692 | 0 | 11'210 | -11'210 |
| Nennwertrückzahlung | | 9'665 | | | 9'665 | |
| Eigene Beteiligungstitel | | 27 | | | 1'545 | |
| Mittelfluss aus Anlagevermögen | 5'108 | 10'133 | -5'025 | 2'872 | 3'627 | -755 |
| Beteiligungen | | | | 100 | 2'781 | |
| Liegenschaften | 5'108 | 8'321 | | 2'772 | 587 | |
| Übrige Sachanlagen | | 1'812 | | | 259 | |
| Mittelfluss aus dem Bankgeschäft | 304'480 | 297'424 | 7'056 | 451'329 | 460'079 | -8'750 |
| Interbankgeschäft | 10'000 | 8 | 9'992 | 90'661 | 0 | 90'661 |
| Verpflichtungen gegenüber Banken (> 90 Tage) | 10'000 | | | 80'000 | | |
| Forderungen gegenüber Banken (> 90 Tage) | | | | 10'651 | | |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren | | | | | | |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren | | 8 | | 10 | | |
| Kundengeschäft | 262'277 | 297'192 | -34'915 | 308'968 | 456'761 | -147'793 |
| Spar- und Anlagegelder | 170'439 | | | 301'104 | | |
| Kassenobligationen | | 87'877 | | | 84'291 | |
| Übrige Kundenverpflichtungen | 91'838 | | | 7'864 | | |
| Hypothekarforderungen | | 199'960 | | | 316'166 | |
| Übrige Kundenforderungen | | 9'355 | | | 56'304 | |
| Kapitalmarktgeschäft | 31'921 | 0 | 31'921 | 51'700 | 1'267 | 50'433 |
| Darlehen der Pfandbriefbank | 31'500 | | | 51'700 | | |
| Finanzanlagen | 421 | | | | 1'267 | |
| Übrige Bilanzpositionen | 282 | 224 | 58 | 0 | 2'051 | -2'051 |
| Sonstige Aktiven | | 224 | | | 798 | |
| Sonstige Passiven | 282 | | | | 1'253 | |
| Total Mittelfluss | 340'898 | 319'211 | 21'687 | 490'054 | 480'079 | 9'975 |

Liquidität

| in CHF 1'000 | Berichtsjahr | Bestand am 31.12. | | Vorjahr | Bestand am 31.12. | |
|--|---------------|-------------------|---------------|---------------|-------------------|--------------|
| | | Vorjahr | Veränderung | | Vorvorjahr | Veränderung |
| Flüssige Mittel | 169'383 | 155'856 | 13'527 | 155'856 | 77'458 | 78'398 |
| Handelsbestände Wertschriften/Edelmetalle | 87 | 69 | 18 | 69 | 49 | 20 |
| Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage | 98'664 | 147'840 | -49'176 | 147'840 | 88'095 | 59'745 |
| Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage | -208'643 | -265'961 | 57'318 | -265'961 | -137'773 | -128'188 |
| Total Liquidität | 59'491 | 37'804 | 21'687 | 37'804 | 27'829 | 9'975 |

Anhang

1. Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit; Angabe des Personalbestandes

Allgemeines

Die Bank Linth LLB AG ist zu 74.2 % im Besitz der Liechtensteinischen Landesbank AG in Vaduz (Fürstentum Liechtenstein) und gehört damit zur LLB-Gruppe. Die Bank Linth ist eine Universalbank mit insgesamt 23 Geschäftsstellen. Das Tätigkeitsgebiet umfasst vornehmlich die St. Gallischen Regionen See, Gaster und Sarganserland, die Schwyzerischen Bezirke March und Höfe, das Glarner Unterland, die Zürcherischen Bezirke Hinwil, Horgen und Meilen sowie die angrenzenden Gebiete der Kantone St. Gallen, Schwyz, Glarus, Zürich und Graubünden.

Die Bank Linth will sich im Raum Zürich / Ostschweiz als eine der führenden Banken im Retail und Private Banking etablieren. Dazu werden in den kommenden 8 bis 10 Jahren mindestens 6 neue Geschäftsstellen eröffnet und sukzessive über 60 neue Mitarbeitende angestellt. Zudem übernimmt ein neues Geschäftsleitungsmitglied die Verantwortung für die Beratung und Betreuung vermögender Privatkunden (Private Banking) innerhalb der Bank Linth. Zur Verdeutlichung der Zugehörigkeit zur Liechtensteinischen Landesbank Gruppe (LLB) mit ihrer ausgeprägten Private Banking Kompetenz tritt die Bank Linth seit Juni 2010 mit einem neuen Erscheinungsbild am Markt auf.

Nachstehende Geschäftssparten prägen die Bank Linth. Es bestehen keine weiteren Geschäftstätigkeiten, welche einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben.

Zinsengeschäft _ Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft macht über 76 % am Bruttoertrag aus dem ordentlichen Bankgeschäft aus. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden (88 % der Bilanzsumme) erfolgen zu über 94 % auf hypothekarisch gedeckter Basis, mehrheitlich für Wohnbauten. Industrie und Gewerbe beanspruchen kommerzielle Kredite gegen Deckung oder blanko.

Das Interbankengeschäft wird mit erstklassigen Gegenparteien betrieben. Der langfristige Finanzbedarf wird über das Stammhaus (LLB AG) und die Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG – deren Mitglied die Bank ist – gedeckt.

In den Finanzanlagen hält die Bank ein strategisches Wertschriften-Portefeuille, mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont, welches sich praktisch ausschliesslich aus repofähigen Obligationenanleihen von inländischen Schuldern zusammensetzt.

Zur Bewirtschaftung der Zinsrisiken können im Bilanzstrukturmanagement Zinssatzswaps, Swaptions, Forward Rate Agreements, Caps und Floors, sowie Kombinationen aus den vorstehenden Produkten eingesetzt werden.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft _ Mit über 18 % am Bruttoertrag ist das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ebenfalls eine wichtige Ertragsquelle für die Bank. Der Hauptanteil dieses Ertrages (rund 74 %) wird mit dem Wertschriften- und Anlagegeschäft für die Kunden (Depot- und Vermögensverwaltungsgebühren, Courtagen, Retrozessionen aus dem Fondsgeschäft usw.) erwirtschaftet.

Die übrigen Dienstleistungen machen rund einen Drittel des Erfolges aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft aus und beinhalten insbesondere Gebühren für die Steuer- und Erb-

schaftsberatung, Schrankfachgebühren, Kommissionserträge aus dem Kreditgeschäft, Kreditkartengebühren, sowie verschiedene andere Dienstleistungsgebühren. Diese Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, wie auch von Gewerbetreibenden und institutionellen Kunden beansprucht.

Handelsgeschäft _ Das Handelsgeschäft trägt 3.5 % zum Bruttoertrag bei. Im Kundengeschäft bietet die Bank die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an.

Der Handel in Beteiligungspapieren wird hauptsächlich mit Europäischen Aktien sowie entsprechenden Optionen und Futures betrieben.

Zudem betreibt die Bank einen aktiven Handel auf eigene Rechnung in Aktien und Fremdwährungen (Devisen) sowie davon abgeleiteten derivativen Finanzinstrumenten.

Der Eigenhandel mit Fremdwährungen beschränkt sich auf Sorten und Devisen, welche einen liquiden Markt aufweisen.

Zur Absicherung der Zinsrisiken auf den Handelsbeständen können derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden.

Die Bank betreibt das Emissionsgeschäft insbesondere für massgeschneiderte, strukturierte Produkte, welche in Zusammenarbeit mit renommierten Emittenten lanciert werden. Es findet kein Handel mit Rohstoffen und Waren statt.

Fondsgeschäft _ Die Bank hat im Fondsgeschäft mit diversen Gesellschaften Vertriebsvereinbarungen abgeschlossen. Ausserdem hat die Eidg. Finanzmarktaufsicht der Bank im Oktober 2004 die Bewilligung erteilt, die Anteile des liechtensteinischen Anlagefonds «Regiofonds Zürichsee» (aufgelegt für die Bank Linth LLB AG), als Vertreter in der Schweiz oder von der Schweiz aus gewerbmässig anzubieten oder zu vertreiben. Es handelt sich dabei um einen Fonds nach liechtensteinischem Recht (Investmentunternehmen für andere Werte).

Nicht konsolidierte Beteiligungen _ Als Beteiligungen werden nicht kotierte Aktien an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter für die Bank sowie Aktien von anderen Unternehmungen ausgewiesen. Gesellschaften, an denen die Bank mit einem Anteil von weniger als 20 % beteiligt ist oder deren Grösse und Tätigkeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Gesamtbeurteilung hat, werden unter den Beteiligungen nach dem Niederstwertprinzip geführt.

Übrige Geschäftsfelder_ Mit Ausnahme bei den Geschäftsstellen Altendorf, Hombrechtikon, Pfäffikon, Uetikon sowie dem Standort in Meilen erfolgt die Geschäftstätigkeit in eigenen Liegenschaften.

Die Bank hält mehrere Liegenschaften, welche zum Wiederverkauf bestimmt sind.

Angaben zum Personalbestand

Der Personalbestand per 31.12.2010 beträgt teilzeitbereinigt 243.8 Mitarbeiter (Vorjahr 248.2).

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat befasst sich periodisch in Form einer strukturierten Analyse mit den wesentlichen Risiken, denen die Bank ausgesetzt ist. Diese werden in Markt-, Liquiditäts-, Kredit-, operationelle sowie Strategie- und Reputationsrisiken kategorisiert. Für deren Beurteilung werden die Ri-

siko mindernden Massnahmen und die internen Kontrollen (inkl. Berichtswesen) mit einbezogen. Basierend darauf verabschiedet der Verwaltungsrat Limiten pro Risikokategorie, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Auswirkungen dieser Risiken auf die Jahresrechnung gelegt.

Risikopolitik und Organisation

Die Grundsätze, Ziele und die Eckwerte der Risikopolitik und des integralen Risikomanagementansatzes werden vom Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung definiert und jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft. Sie bilden die Basis für das Risikomanagement. Die einzelnen Risikokategorien werden in entsprechenden Reglementen geregelt und durch Fachkommissionen überwacht und gesteuert. Das Risk Committee, als oberste operative Risiko-Fachkommission und direkt der Geschäftsleitung unterstellt, ist für die Erkennung und Steuerung sämtlicher Risiken innerhalb der bewilligten Limiten zuständig. Es hat Teilaufgaben an weitere Fachkommissionen wie dem «ALM Committee», dem «Credit Risk Committee» und der «Sicherheitskommission», welche sich um die physische und die IT-Sicherheit kümmert, delegiert. Die Compliance-Funktion nimmt neben den Compliance-Aufgaben auch die Aufgaben der Risikokontrolle wahr.

Risikomanagement

Einleitung _ Die folgenden Ausführungen über die Risikosituation und Eigenmittelunterlegung erfolgen freiwillig nach den Grundsätzen und Vorgaben der vollen Offenlegung. Sie entsprechen den Anforderungen der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effekthändler (ERV) sowie den Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit der Eigenmittelunterlegung bei Banken (Rundschreiben 08/22 der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA). Die Bank hat weder einen Konzernabschluss zu erstellen noch verfügt sie über wesentliche Beteiligungen.

Risikotragfähigkeit _ Die Risikotragfähigkeit ist abhängig von der Eigenkapitalausstattung und der aktuellen und zukünftigen Ertragskraft. Im Normalfall sollen Verluste durch die laufende Erfolgsrechnung und im Extremfall zusätzlich durch definierte Teile des freien Haftungssubstrats aufgefangen werden können. Das freie Haftungssubstrat entspricht dabei dem Teil der eigenen Mittel, welcher 120 % der gemäss Eigenmittelverordnung erforderlichen eigenen Mittel übersteigt. Per 31.12.2010 sind das CHF 99 Mio.

Risikokontrolle _ Sämtliche quantifizierbaren Risiken werden durch Risikolimiten für den Normal- und Extremfall begrenzt. Operationelle sowie Strategie- und Reputationsrisiken, welche nur schwer oder nicht quantifizierbar sind, werden durch Prozess- und oder qualitative Vorgaben begrenzt. Die Überwachung sämtlicher Vorgaben und Limiten erfolgt im Rahmen des ordentlichen Risikokontrollprozesses und den definierten Schlüsselkontrollen. Die mit der Risikokontrolle beauftragte Stelle führt periodische Kontrollen durch.

Eigenmittelunterlegung _ Die anrechenbaren Eigenmittel enthalten keine innovativen, hybriden oder nachrangigen Instrumente.

| Darstellung der anrechenbaren Eigenmittel in CHF 1'000 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|----------------|----------------|
| Bruttokernkapital (abzüglich der eigenen Beteiligungstitel) | 363'161 | 346'811 |
| davon Minderheitsanteile | - | - |
| davon «innovative» Instrumente | - | - |
| ./.. regulatorischer Abzug | - | - |
| ./.. andere Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind | 5'715 | 5'715 |
| = Anrechenbares Kernkapital | 357'447 | 341'096 |
| + Ergänzendes Kapital und Zusatzkapital | - | - |
| ./.. Übrige Abzüge vom ergänzenden Kapital, Zusatzkapital und Gesamtkapital | - | - |
| = Anrechenbare Eigenmittel | 357'447 | 341'096 |
| Kreditrisiko | 188'599 | 185'257 |
| davon Kursrisiko bezgl. Beteiligungstitel im Bankenbuch | 49 | 44 |
| Nicht gegenparteibezogene Risiken | 13'753 | 14'011 |
| Markttrisiko | 303 | 389 |
| davon auf Zinsinstrumente (allg. und spez. Markttrisiko) | - | - |
| davon auf Beteiligungstitel | - | - |
| davon auf Devisen und Edelmetalle | 211 | 262 |
| davon auf Rohstoffe | 92 | 127 |
| Operationelles Risiko | 12'844 | 12'722 |
| Total | 215'499 | 212'379 |
| Pauschalabzug für Einzelwertberichtigungen | -204 | -3'000 |
| Total | 215'295 | 209'379 |
| Verhältnis anrechenbare zu erforderlichen Eigenmitteln nach CH-Recht | 166.0 % | 162.9 % |
| BIZ-Ratio anrechenbares Kernkapital | 13.2 % | 13.0 % |
| BIZ-Ratio anrechenbare Eigenmittel | 13.2 % | 13.0 % |

Im Rahmen der von Basel II zur Verfügung gestellten Ansätze verwendet die Bank die folgenden:

Kreditrisiken

- Schweizer Standardansatz (SA-CH)
- Wertberichtigungen: Pauschalabzug der unter den Passiven verbuchten Wertberichtigungen und Rückstellungen
- Derivate: Marktwertmethode
- Lombardkredite: einfacher Ansatz
- Externe Ratings: sofern verfügbar werden externe Ratings von Moody's und Standard & Poor's für die Positionsklassen «Zentralregierungen und Zentralbanken», «Öffentlich-rechtliche Körperschaften», «Banken und Effektenhändler» und «Unternehmen» verwendet
- Netting: dieses beschränkt sich auf die gesetzlich vorgesehenen Verrechnungsmöglichkeiten; allfällig vorhandene vertragliche Netting-Vereinbarungen werden derzeit nicht berücksichtigt

Marktrisiken

- De-Minimis-Ansatz
- Allgemeines Marktrisiko von Zinsinstrumenten: Value-at-Risk (VaR)

Operationelle Risiken

- Basisindikatoransatz

Kredit- und Ausfallrisiko _ Es werden gedeckte und ungedeckte Kredite in allen banküblichen Formen gewährt. Zulässige Sicherheiten und deren Bewertungen sind in entsprechenden Reglementen festgelegt. Das Kreditgeschäft wird nach bewährten und soliden banküblichen Usancen im Rahmen folgender kreditpolitischen Grundsätze abgewickelt: Integrität, Verhältnismässigkeit, Tragbarkeit, Transparenz, Verwendungszweck, Betreuung, Preisgestaltung, Dokumentation und Überwachung. Ausserarrayongeschäfte gelten als «exception to policy» und werden speziell überwacht. Durch eine angemessene Risikoverteilung, hohe Qualitätsanforderungen an die für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit und -fähigkeit notwendigen Unterlagen sowie eine nach Höhe des abschätzbaren Risikos abgestuften Deckungsmarge werden die Ausfallrisiken zudem begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und -fähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung. Gegenüber Banken und anderen Drittparteien begrenzt die Bank das Ausfallrisiko einerseits durch Grundsätze zur Anlagepolitik und andererseits durch ein Limitensystem.

Zur Erkennung und Steuerung sämtlicher Kredit- und Ausfallrisiken besteht ein Credit Risk Committee, welches, anhand einer standardisierten Traktandenliste, quartalsweise alle wesentlichen Komponenten des Kreditgeschäftes gemäss den entsprechenden Kreditrichtlinien beurteilt.

Unter Kreditengagements werden nachfolgend sämtliche bilanziellen Forderungen ausgewiesen, bei denen die Gefahr eines Verlustes dadurch entsteht, dass eine Gegenpartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt (Ausfallrisiko). Nicht ausgewiesen werden somit die flüssigen Mittel, die nicht gegenparteibezogenen Aktiven sowie Engagements mit Beteiligungscharakter. Als ausserbilanzielle Kreditengagements gelten Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschusspflichten sowie Verpflichtungskredite, nicht jedoch Treuhandgeschäfte. Ebenfalls nicht ausgewiesen werden Kundenausleihungen im Ausland, da diese weniger als 15 % aller risikogewichteten Kundenausleihungen betragen. Die Bank wendet keine Kreditrisikominderungstechniken an und es bestehen zurzeit keine Kreditderivate im Bankenbuch.

Verteilung der Kreditengagements nach Gegenparteigruppen per 31. Dezember 2010:

Verteilung nach Gegenpartei

| Kreditengagements in CHF 1'000 (zum Abschlusszeitpunkt) | Staat | Banken | Institutionen | Unternehmungen | Retail | Beteiligungstitel und übrige Positionen | Total |
|--|---------------|----------------|---------------|----------------|------------------|---|------------------|
| Bilanzpositionen | | | | | | | |
| Forderungen gegenüber Banken | | 98'583 | | 81 | | | 98'664 |
| Forderungen gegenüber Kunden | | | 32'402 | 148'673 | 256'950 | | 438'025 |
| Hypothekarforderungen | | | 4'265 | 174'415 | 3'686'001 | | 3'864'681 |
| Finanzanlagen / Handelsbestand | 46'496 | 3'000 | 40'172 | 101'176 | | 259 | 191'103 |
| Rechnungsabgrenzungen | 934 | 1'990 | 906 | 50 | 144 | | 4'024 |
| Sonstige Aktiven | | 2'304 | | 2'123 | 38'454 | | 42'881 |
| Total Berichtsperiode | 47'430 | 105'877 | 77'745 | 426'518 | 3'981'549 | 259 | 4'639'378 |
| Total Vorperiode | 36'516 | 156'670 | 71'824 | 460'754 | 3'792'109 | 219 | 4'518'092 |
| Ausserbilanzgeschäfte | | | | | | | |
| Eventualverpflichtungen | | | | 8'522 | 38'798 | | 47'320 |
| Unwiderrufliche Zusagen | | | 24'868 | 2'480 | 67'801 | | 95'149 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpfl. | | 8'852 | | | | | 8'852 |
| Derivate Finanzinstrumente ¹ | | 518 | | 169 | 2'024 | | 2'711 |
| Total Berichtsperiode | 0 | 9'370 | 24'868 | 11'171 | 108'623 | 0 | 154'032 |
| Total Vorperiode | 0 | 17'225 | 25'012 | 13'824 | 69'590 | 0 | 125'651 |

¹ Kontraktvolumen risikogewichtet gemäss Eigenmittelvorschriften

Segmentierung der Kreditrisiken:

Segmentierung der Kreditrisiken Aufsichtsrechtliche Risikogewichtung

| Kreditengagements in CHF 1'000 (zum Abschlusszeitpunkt) | 0 % | 25 % | 35 % | 50 % | 75 % | 100 % | 125 % | 150 % | 250 % | Abzug | Total |
|--|---------------|----------------|------------------|----------------|----------------|----------------|-----------|--------------|------------|----------|------------------|
| Gegenparteien | | | | | | | | | | | |
| Staat | 47'430 | | | | | | | | | | 47'430 |
| Banken | | 114'386 | | 862 | | | | | | | 115'248 |
| Institutionen | | 49'410 | | 53'304 | | | | | | | 102'714 |
| Unternehmen | | 101'180 | 41'916 | 425 | 121'472 | 172'695 | | | | | 437'688 |
| Retail | | | 2'796'813 | 66'993 | 778'511 | 445'597 | | 2'157 | | | 4'090'071 |
| Beteiligungstitel | | | | | | | 28 | | 231 | | 259 |
| Total Berichtsperiode | 47'430 | 264'976 | 2'838'729 | 121'584 | 899'983 | 618'292 | 28 | 2'157 | 232 | 0 | 4'793'410 |
| Total Vorperiode | 192'372 | 331'340 | 2'636'162 | 115'079 | 945'136 | 576'560 | 0 | 2'730 | 219 | 0 | 4'799'598 |

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos verwendet die Bank für private und kommerzielle Kredite ein Ratingsystem, welches eine systematische Einschätzung der Risiken erlaubt und bei der Konditionengestaltung die zukünftig zu erwartenden Verluste mitberücksichtigt. Die Kundenberater mit Kreditkompetenz verfassen die Kreditanträge und

geben eine Erstbeurteilung ab. Die zentralen Kreditbewilligungsinstanzen beurteilen im Vier-Augen-Prinzip die Anträge unter Einbezug aller entscheidungsrelevanten Informationen. Gewisse Kreditkompetenzen für Kredite mit überschaubarem Risiko sind an die Kundenberater delegiert, um den Entscheidungsweg kurz zu halten. In diesen Fällen nimmt das «Credit Office» nachträglich eine Beurteilung der Einhaltung der Vorgaben durch die Kundenberater vor. Die von den Kundenberatern und dem «Credit Office» unabhängige Kreditadministration ist für die Schlusskontrolle verantwortlich.

Die Schätzung von Immobilien ist in einem ausführlichen Regelwerk festgelegt. Basierend auf diesen Grundlagen sowie den Berechnungen eines unterstützenden IT-Bewertungstools wird der Bankschätzungswert durch befähigte Kreditsachbearbeiter ermittelt. Für Spezialobjekte (z.B. Industriebauten, grosse Gewerbeobjekte, Hotel- und Restaurantliegenschaften, multifunktionale Stockwerkeigentumseinheiten usw.) erfolgt die Ermittlung des Bankschätzungswertes in der Regel durch einen von der Bank anerkannten externen Liegenschaftenschätzer. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankinternen festgelegten Belehnungsrichtlinien und andererseits von der Tragbarkeit des Kreditnehmers ab. Für Nachgangshypotheken besteht grundsätzlich eine Amortisationspflicht. Notleidende Positionen, Positionen mit erhöhtem Risiko und Rechtsfälle werden von einem auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierten Fachteam betreut. Die Wertberichtigungen werden vierteljährlich überprüft und allenfalls angepasst.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung des Kreditratings und durch regelmässige Kundenkontakte sicher gestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird, je nach Art der Deckung, in angemessenen Zeitabständen überprüft. Ebenso wird die Einhaltung der beschriebenen Prozesse regelmässig überprüft.

Langfristige inländische als auch ausländische Finanzanlagen bei Banken und anderen Drittparteien erfolgen nur bei Titelschuldnern, welche ein langfristiges Obligationen-Rating von mindestens A+ (Standard & Poor's) oder A1 (Moody's) aufweisen. Bei Gegenparteien ohne Rating bewilligt der Verwaltungsrat die entsprechenden Limiten, welche speziell überwacht und rapportiert werden.

Im Rahmen der Überwachung der Klumpenrisiken gilt neben der meldepflichtigen Limite gemäss Eigenmittelverordnung (ERV) eine tiefere, interne Limite, deren Überschreitung eine «exception to policy» darstellt und entsprechend überwacht und durch den Verwaltungsrat bewilligt werden muss. Zurzeit besteht ein meldepflichtiges Klumpenengagement gemäss ERV.

Marktrisiko _ Unter dem Begriff des Marktrisikos versteht die Bank das Risiko von Wertschwankungen in bilanziellen und ausserbilanziellen Positionen aufgrund von Veränderungen von Marktpreisen. Zum Zweck der Gewinnerzielung und des Auf- und Ausbaus der Marktstellung der Bank sollen kalkulierte Risiken im Zins-, Aktien-, Edelmetall- und Fremdwährungsgeschäft eingegangen werden. Die Bank betreibt keinen Handel mit Waren und Rohstoffen.

Für die Messung und Begrenzung der Marktrisiken im Banken- und Handelsbuch hat der Verwaltungsrat je ein Reglement erlassen. Diese Reglemente werden jährlich oder nach ausserordentlichen Vorkommnissen sofort (z. B. starke Marktpreisschwankungen) durch den Verwaltungsrat hinsichtlich Angemessenheit überprüft.

Zinsänderungsrisiko _ Die Marktrisiken im Bankenbuch umfassen die zinssensitiven Kunden- und Eigengeschäfte, die, wegen des starken Engagements der Bank im Bilanzgeschäft, bei Zinsänderungen einen beträchtlichen Einfluss auf die Zinsmarge haben können.

Zur Steuerung dieser Zinsänderungsrisiken wendet die Bank eine passive Benchmark-Strategie an, deren Umsetzung dem ALM-Committee (Asset- and Liability-Management) übertragen ist. Als Zielwert definierte der Verwaltungsrat eine fünf Jahre rollierende Benchmark, bei welcher der Barwert des Eigenkapitals als Bezugswert dient. Ein Limitensystem begrenzt sowohl barwertig wie auch ergebnisorientiert die Zinsrisikoexposition. Die operationelle Umsetzung der Benchmark-Strategie erfolgt schrittweise unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktverhältnisse. Zur Erreichung der Benchmark werden klassische Bilanzgeschäfte und derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Benchmark-Strategie wird unter Berücksichtigung der gesamtbankbezogenen Risikotragfähigkeit jährlich überprüft. D. h. sämtliche bilanziellen und ausserbilanziellen Festzinspositionen werden aggregiert. Zu treffende Ablaufannahmen (Replizierung) für das variabel verzinsliche Geschäft werden auf Basis des historischen Zinsanpassungsverhaltens sowie aufgrund von historischen Volumenschwankungen ermittelt und periodisch überprüft. Der Einfluss von Zinssatzänderungen auf zukünftige Erfolgsrechnungen wird anhand von verschiedenen Zinsszenarien periodisch simuliert. Möglichen Veränderungen der Bilanzstruktur (Struktureffekt) und der Schuldnerbonität (Bonitätseffekt) wird je nach Szenario Rechnung getragen.

Die Berichterstattung, zusammen mit allfälligen Massnahmenvorschlägen, erfolgt monatlich ans ALM-Committee sowie quartalsweise an den Verwaltungsrat. Dabei wird speziell auf den Value-at-Risk und die Sensitivität des Bankenbuchs, die Vermögenslimitauslastung sowie das Abweichungslimit und das Risiko-Rendite-Profil eingegangen.

Die zentralen Kennzahlen im Bilanzstrukturmanagement zeigen sich wie folgt:

| Zinsänderungsrisiko im Bankenbuch | 31.12.2010 | 31.12.2009 | Erläuterung |
|-----------------------------------|-----------------|-----------------|--|
| Sensitivität | - 3.7 % | - 3.5 % | Marktwertveränderung des Eigenkapitals bei einem parallelen Zinsshift von + 100 Basispunkten |
| Value-at-Risk | - CHF 14.0 Mio. | - CHF 15.3 Mio. | Marktwertveränderung des Eigenkapitals mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% und einer Haltedauer von drei Monaten (historische Simulation) |
| Stresstest Barwert | - 10.0 % | - 10.9 % | Marktwertveränderung bei einem parallelen Zinsshift von + 200 Basispunkten (Basel II) |
| Stresstest Einkommen | - 10.0 % | - 10.0 % | Abweichung des Zinsertrags nach einem intern definierten Szenario |

Handelsgeschäft _ Für die Marktrisiken im Handelsbuch (Aktienpreis-, Edelmetallpreis- und Fremdwährungsrisiko) sind Risikomasse sowie maximale Verlust- und Bestandeslimiten für die Einhaltung der De-Minimis-Regel festgelegt. Die Beanspruchung dieser Limiten wird täglich über-

prüft und der Geschäftsleitung rapportiert. Quartalsweise erfolgt ein «Stresstesting», welches die Auswirkungen von Extrembelastungen auf die Erfolgsrechnung und die Eigenkapitalbasis ermittelt. Die Ergebnisse dieser Berechnungen sowie ein summarischer Zusammenzug der täglichen Prüfergebnisse werden dem Verwaltungsrat quartalsweise zur Kenntnis gebracht.

Risiko aus Aktien und anderen Beteiligungstiteln _ Der Eigenhandel mit Aktien und anderen Beteiligungstiteln wird von einer Drittbank mit einem klar definierten Vermögensverwaltungsauftrag betreut. Handelspositionen, die dem Zinsänderungsrisiko unterliegen, können nur auf Beschluss der Geschäftsleitung eingegangen werden.

Währungs- und Edelmetallpreisrisiko _ Aktiv- und Passivvolumen in Fremdwährungen und Edelmetallen werden grundsätzlich täglich ausgeglichen, um die Risiken aus Kursschwankung zu verhindern. Ein maximaler Kassenbestand pro Geschäftsstelle begrenzt den physischen Sorten- und Edelmetallhandel im Schaltergeschäft.

Derivative Finanzinstrumente _ Der Handel in derivativen Finanzinstrumenten erfolgt hauptsächlich für Kunden. Die Aktivitäten für eigene Rechnung beschränken sich auf Absicherungsgeschäfte im Zusammenhang mit der Bilanzstruktursteuerung. Es wird sowohl mit standardisierten wie auch mit OTC-Instrumenten gehandelt.

Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiken _ Die Einhaltung der Liquidität wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen täglich überwacht und bewirtschaftet. Das Refinanzierungsrisiko wird durch eine aktive Überwachung minimiert. Nicht durch Kundengelder gedeckte Kundenausleihungen werden durch die Beanspruchung von Pfandbriefdarlehen sowie offener Limiten im Repogeschäft oder im Interbankenmarkt (hauptsächlich Stammhaus LLB AG) refinanziert.

Operationelle Risiken _ Darunter werden Verlustrisiken verstanden, die sich durch inadäquate oder fehlgeschlagene interne Prozesse, durch Personen, Systeme oder durch externe Ereignisse ergeben. Diese Definition schliesst sämtliche rechtlichen Risiken, inklusive Bussen durch Aufsichtsbehörden und Vergleiche ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden die operationellen Risiken jährlich mittels eines Risk Assessments identifiziert, gemäss Basel II kategorisiert und nach Eintretenswahrscheinlichkeit und Schadensausmass bewertet. Ihre Begrenzung erfolgt durch eine geeignete Gliederung der Instanzen, Trennung der Funktionen, technische Systemkontrollen/-validierungen und/oder Vier-Augen-Prinzip sowie durch ein entsprechendes internes Regelwerk (Reglemente, Weisungen, Arbeitsanleitungen). Jede Funktion innerhalb der Bank ist grundsätzlich verantwortlich für die Identifikation und Bewirtschaftung des operationellen Risikos, welches im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit entsteht. Zwecks Validierung des Risikoinventars werden operationelle Verluste laufend in einer Ereignissammlung erfasst.

Zur Aufrechterhaltung kritischer Geschäftsfunktionen bzw. deren zeitgerechte Wiederherstellung im Falle interner oder externer Ereignisse ist auf Basis einer Business Impact Analyse eine Business Continuity Strategie definiert, welche periodisch überprüft wird. Diese wird im Rahmen des Sicherheitskonzeptes Gesamtbank weiter präzisiert.

Informatikrisiken, Auslagerung von Geschäftsbereichen _ Der Betrieb der Gesamtbankensoftware Avaloq wird seit 2010 durch unser Stammhaus, die Liechtensteinische Landesbank AG, erbracht.

Der Druck und der Versand des gesamten Kundenoutputs (Anzeigen, Auszüge usw.) ist an die Xerox AG ausgelagert. Der Betrieb des Netzwerkes für die Datenkommunikation erfolgt durch die TDC Switzerland AG (sunrise). Für die Zahlungsabwicklung und das Clearing im Interbankverkehr (SIC, SWIFT, Secom usw.) werden die Dienstleistungen der Firma BBP AG beansprucht. Diese Auslagerungen wurden in Übereinstimmung mit den Vorschriften der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA in detaillierten Verträgen geregelt, welche laufend überwacht werden. Die Mitarbeitenden dieser Unternehmungen sind dem Bankgeheimnis unterstellt.

Compliance Risiken _ Gegenstand von Compliance Risiken sind jene Rechts-, Reputations- und Verlustrisiken, die aus der Verletzung von Normen des Rechts, des Standes und/oder der Ethik resultieren.

Die Abteilung Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen steht, den guten Ruf der Bank schützt und die Reputationsrisiken minimiert. Sie sorgt zudem dafür, dass die internen Bestimmungen den gesetzlichen und regulatorischen Entwicklungen angepasst bzw. eingehalten werden. Zur Begrenzung von Rechtsrisiken werden anerkannte Standard-Rahmenverträge verwendet. Bei Bedarf werden fallweise externe Rechtsberater beigezogen. Für die Überwachung und Einhaltung der Geldwäscherei-Vorschriften wird eine spezielle Software eingesetzt. Verantwortlichkeiten und Massnahmen zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht der Banken sind klar geregelt. Ihre Umsetzung wird laufend von Compliance überwacht.

Strategie- und Reputationsrisiken _ Durch definierte Steuerungsmassnahmen sowie die Abklärung der Risikoaspekte von Beschlüssen des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung soll das Risiko minimiert, der gute Name der Bank gefestigt und der Unternehmenswert kontinuierlich gesteigert werden. Dabei fliessen Erkenntnisse aus Veränderungen des politischen, ökonomischen, ökologischen, soziokulturellen und technologischen Umfelds in die Abklärungen ein. Zudem wird der Erfolg der gewählten Strategie inklusive des Fortschritts der Umsetzung regelmässig überprüft.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag _ Per 01.01.2011 ist Luc Schuurmans in die Bank eingetreten. Er ist Mitglied der Geschäftsleitung und übernimmt die Leitung des neu geschaffenen Ressorts Private Banking.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen _ Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach den Vorschriften des Obligationenrechts, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen, den Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA sowie dem Kotierungsreglement der Schweizer Börse. Die Jahresrechnung der Bank vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view-Prinzip in Kombination mit dem statutarischen Einzelabschluss) in Übereinstimmung mit den für Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften.

Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wird wegen der für die Gesamtbeurteilung unwesentlichen Beteiligungen verzichtet.

Erfassung und Bilanzierung _ Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet. Die abgeschlossenen Geschäfte werden bis zum Erfüllungstag als Ausserbilanzgeschäfte erfasst. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung _ Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Die Aktiven und Passiven in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet. Die resultierenden Kurserfolge werden in der Erfolgsrechnung im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Für die wichtigsten Fremdwährungen wurden per 31.12.2010 folgende Umrechnungskurse (Mittelkurse) angewendet:

| Fremdwährung | Bewertungskurs für Noten, Devisen und Wertschriften | |
|--------------------|--|--------|
| | 2010 | 2009 |
| EUR (Euro) | 1.2435 | 1.4847 |
| USD (US-Dollar) | 0.9375 | 1.0358 |
| CAD (Can. Dollar) | 0.9375 | 0.9898 |
| GBP (Brit. Pfunds) | 1.4475 | 1.6742 |

Allgemeine Bewertungsgrundsätze _ Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Kundengelder _ Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert bzw. zu Anschaffungswerten.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen) _ Mit einem EDV-unterstützten Rating-Tool bestimmt die Bank die Bonität der privaten und kommerziellen Schuldner und weist ihnen ein internes Rating zu. Bei den Forderungen der Ratingstufen 1 bis 6 wird der Schuldendienst geleistet und die Rückzahlung des Kredites scheint nicht gefährdet. Die Ratingstufen 7 bis 10 können zur Bildung von Einzelwertberichtigungen führen. Die Höhe der Wertberichtigung basiert auf statistisch ermittelten Erfahrungswerten. Unabhängig vom Schuldner-rating werden alle Engagements laufend in Bezug auf die Einhaltung der vertraglich eingegangenen Verpflichtungen überwacht (Amortisationen, Zinszahlungen usw.). Dem

wirtschaftlichen Umfeld allgemein, dem Branchenumfeld sowie rechtlichen Begebenheiten beim einzelnen Schuldner, wird ebenfalls die notwendige Aufmerksamkeit geschenkt.

Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls mit einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht vereinnahmt, sondern neu direkt mit den Forderungen verrechnet (Minus-Aktivposition).

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteiensrisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Einzelwertberichtigungen werden ebenfalls neu direkt mit den Forderungen verrechnet (Minus-Aktivposition).

Für nicht bereits einzeln wertberichtigte Blankoausleihungen und Limitenüberzüge werden zur Risikoabdeckung im Massengeschäft, das sich aus einer Vielzahl kleiner Forderungen zusammensetzt, pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet, die sich aufgrund von Erfahrungswerten berechnen. Die Bilanzierung erfolgt auf der Passivseite unter Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Forderungen, die als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft werden oder für die ein Forderungsverzicht gewährt wird, werden zulasten der entsprechenden Wertberichtigung ausgebucht. Wiedereingänge von früher abgeschriebenen Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Gefährdete Forderungen werden erneut als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht, gemäss den vertraglichen Vereinbarungen, bezahlt werden und insbesondere, wenn die Forderung wieder den Ratingstufen 1 bis 6 zugeteilt werden kann.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen _ Die Bestände werden zu Marktwerten (Fair Value) am Bilanzstichtag bewertet und der Bewertungserfolg wird über die Erfolgsrechnung verbucht. Die Bewertung von Fremdwährungstiteln erfolgt zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen. Die Zins- und Dividendenerträge auf sämtlichen Handelsbeständen werden dem Erfolg aus dem Zinsengeschäft gutgeschrieben.

Finanzanlagen _ Die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Agios bzw. Disagios werden in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit besteht. Notleidende Titel werden im Einzelfall direkt abgeschrieben.

Strategische Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften und Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d.h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Beteiligungen _ Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen.

Sachanlagen _ Investitionen in neue Sachanlagen inkl. Software werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagekategorien beträgt:

- für Liegenschaften
 - Bankgebäude 80 Jahre
 - andere Liegenschaften 33 Jahre
- für Einbauten in Liegenschaften maximal 10 Jahre
- für sonstige Sachanlagen inkl. Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen maximal 5 Jahre

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «ausserordentlicher Aufwand».

Vorsorgeverpflichtungen _ Es besteht ein Anschluss an die Sammelstiftung einer Versicherungsgesellschaft, worin die Mitarbeitenden der Bank sowie deren Hinterbliebenen nach den gesetzlichen Vorschriften versichert sind. Die Bank wendet die Grundsätze von FER 16 an. Es wird jährlich beurteilt, ob aus der Vorsorgeeinrichtung aus Sicht der Bank ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, welche in der Schweiz nach FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen. Die Beurteilung, ob ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine Verpflichtung besteht, erfolgt durch einen Experten für die berufliche Vorsorge. Der ermittelte Nutzen oder die Verpflichtung aus dem Vorsorgeplan wird bilanziert. Eine Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. In der Erfolgsrechnung werden die auf das Geschäftsjahr

abgegrenzten Arbeitgeberbeiträge als Personalaufwand vollumfänglich verbucht. Es existiert keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Zum Zweck der freiwilligen Vorsorge der Mitarbeitenden sowie deren Hinterbliebenen besteht ein Wohlfahrtsfonds gegen die Folgen von Alter, Invalidität, Tod sowie in Notlagen wie bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit. Die Bank hat sich verpflichtet, jährlich den gleichen Betrag zu Lasten des Personalaufwands in den Fonds für vorzeitige Pensionierungen einzuzahlen, wie der Wohlfahrtsfonds diesen Fonds jährlich äufnet.

Laufende Steuern _ Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Kapital- und Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode belastet, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Latente Steuern _ Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuern unter den Rückstellungen verbucht. Die Berechnung erfolgt aufgrund der bei der tatsächlichen Besteuerung geschätzten Steuersätze. Sofern diese nicht bekannt sind, erfolgt die Berechnung zu den am Bilanzstichtag gültigen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Steuern wird erfolgswirksam über die Aufwandposition Steuern verändert.

Rechnungsabgrenzungen _ Zinsaufwendungen und -erträge, Emissionskosten für langfristige Geldaufnahmen, Personal- und Sachaufwand sowie Erfolge aus Zinsabsicherungsinstrumenten werden zeitlich abgegrenzt.

Wertberichtigungen und Rückstellungen _ Für alle erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst. Wiedereingänge aus in früheren Geschäftsjahren abgeschriebenen Forderungen werden direkt dieser Position gutgeschrieben. Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken (Delkredererisiko) werden direkt mit den Aktivpositionen verrechnet (Minus-Aktivposition).

Reserven für allgemeine Bankrisiken _ Reserven für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 18 der Eigenmittelverordnung als Eigenmittel angerechnet. Die Bildung bzw. Auflösung erfolgt über die Erfolgsrechnungsposition ausserordentlicher Aufwand bzw. ausserordentlicher Ertrag unter Berücksichtigung latenter Steuern.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel _ Vor dem Endverfall zurückgekaufte eigene Kassenobligationen werden laufend abgerechnet und vom Bestand abgebucht. Ein allfälliger Bestand an eigenen Geldmarktpapieren wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.

Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Bilanzposition «Eigene Aktien» direkt vom Eigenkapital abgezogen. Nennwertrückzahlungen werden als Reduktion der Anschaffungskosten verbucht. Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge werden direkt der «Reserve Erfolg aus eigenen Aktien» zugewiesen.

Derivative Finanzinstrumente _ Bezüglich der Geschäftspolitik und dem Risikomanagement wird auf die Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit verwiesen.

Handelsgeschäfte _ Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Marktwert, sofern die Kontrakte börsenkotiert sind oder ein repräsentativer Markt besteht. Fehlt diese Voraussetzung, werden die Kontrakte nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die Wiederbeschaffungswerte aus als Eigenhändler abgeschlossenen Kontrakten werden, unbesehen der erfolgsmässigen Behandlung, bilanziert. Die Wiederbeschaffungswerte aus börslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten, werden nur in dem Umfang bilanziert, als sie nicht vollständig mittels Margenhinterlagen gedeckt sind. Die Wiederbeschaffungswerte aus ausserbörslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden bilanziert. Die Bilanzierung der positiven oder negativen Wiederbeschaffungswerte erfolgt unter «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven».

Absicherungsgeschäfte _ Die Bank setzt derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset- and Liability-Managements (ALM) zur Steuerung von Zinsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Absicherungserfolg wird nach der Accrual-Methode ermittelt und der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Dabei wird die Zinskomponente pro rata über die Laufzeit bis zur Endfälligkeit abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Schliessung dieser Kontrakte werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im «Ausgleichskonto» unter den Positionen «Sonstige Aktiven» bzw. «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Bei der Absicherung von Zinsrisiken im Rahmen des ALM werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Das Ergebnis aus solchen Absicherungsgeschäften wird ebenfalls über den Zinserfolg verbucht.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze _ Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben gegenüber dem Vorjahr folgende wesentlichen Änderungen erfahren:

Die Einzelwertberichtigungen für Ausfallrisiken (Delkredererisiko) werden ab dem 01.01.2010 direkt mit den Aktivpositionen (Minus-Aktivposition) verrechnet. Die Auswirkungen auf den Bilanzausweis sind nachfolgend dargestellt:

| Bilanzaktiven | 31.12.2009 Bilanzausweis | 31.12.2010 bisherige Darstellung | Direkte Wertberichtigung | 31.12.2010 Bilanzausweis |
|---------------------------------------|-----------------------------|-------------------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| Forderungen gegenüber Kunden | 446'532 | 455'793 | -17'768 | 438'025 |
| Hypothekarforderungen | 3'694'637 | 3'893'892 | - 29'211 | 3'864'681 |
| Bilanzpassiven | | | | |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen | 58'277 | 59'166 | -46'979 | 12'187 |

In der Jahresrechnung erfolgten im Geschäftsjahr 2010 im Rahmen von Angleichungen an den Konzernkontoplan einzelne Umgliederungen und Anpassungen. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden die Vorjahreszahlen, wo wesentlich, entsprechend korrigiert.

3. Informationen zur Bilanz

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

| in CHF 1'000 | Hypothekarische Deckung | Deckungsart Andere Deckung | Ohne Deckung | Total |
|--|----------------------------|---|-------------------|-------------------------------|
| Ausleihungen | | | | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 165'855 | 108'293 | 163'877 | 438'025 |
| • davon öffentlich-rechtliche Körperschaften | | | 32'414 | 32'414 |
| Hypothekarforderungen | | | | |
| • Wohnliegenschaften | 2'855'762 | | | 2'855'762 |
| • Büro- und Geschäftshäuser | 230'620 | | | 230'620 |
| • Gewerbe und Industrie | 639'720 | | | 639'720 |
| • Übrige | 138'579 | | | 138'579 |
| Total Ausleihungen | 4'030'536 | 108'293 | 163'877 | 4'302'706 |
| Vorjahr | 3'835'317 | 104'006 | 201'846 | 4'141'169 |
| Ausserbilanz | | | | |
| Eventualverpflichtungen | 10'171 | 6'875 | 30'274 | 47'320 |
| Unwiderrufliche Zusagen | 57'756 | 4'043 | 33'350 | 95'149 |
| Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen | | | 8'852 | 8'852 |
| Verpflichtungskredite | | | | 0 |
| Total Ausserbilanz | 67'927 | 10'918 | 72'476 | 151'321 |
| Vorjahr | 47'684 | 3'903 | 70'353 | 121'940 |
| in CHF 1'000 | | | | |
| | Bruttoschuldbetrag | Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten | Nettoschuldbetrag | Einzelwert- berichtigungen |
| Gefährdete Forderungen | | | | |
| Total gefährdete Forderungen | 198'149 | 151'170 | 46'979 | 46'979 |
| Vorjahr | 202'035 | 152'948 | 49'087 | 49'087 |

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, der Finanzanlagen und Beteiligungen

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|------------|------------|
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen | | |
| Schuldtitel | | |
| • börsenkotierte | | |
| • nicht börsenkotierte | | |
| Beteiligungstitel | 27 | |
| Edelmetalle | 60 | 69 |
| Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen | 87 | 69 |

| in CHF 1'000 | Buchwert | | Fair Value | |
|---|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | 31.12.2010 | 31.12.2009 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
| Finanzanlagen | | | | |
| Schuldtitel | 190'843 | 190'352 | 200'430 | 198'359 |
| • davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit | 190'843 | 190'352 | 200'430 | 198'359 |
| • davon nach Niederstwertprinzip bilanziert | | | | |
| Beteiligungstitel | 232 | 219 | 753 | 504 |
| • davon qualifizierte Beteiligungen | | | | |
| Edelmetalle | | | | |
| Liegenschaften | | 925 | | 1'005 |
| Total Finanzanlagen | 191'075 | 191'496 | 201'183 | 199'868 |
| • repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften | 187'843 | 185'352 | | |

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|----------------------------|--------------|--------------|
| Beteiligungen | | |
| mit Kurswert | | |
| ohne Kurswert | 5'715 | 5'715 |
| Total Beteiligungen | 5'715 | 5'715 |

3.3 Angaben zu den wesentlichen Beteiligungen

Die Bank hält keine wesentlichen Beteiligungen.

3.4 Anlagespiegel

| in CHF 1'000 | Anschaffungs- wert | Bisher aufgelaufene Abschreibungen | | | | | | Buchwert 31.12.2010 |
|----------------------------|---------------------------|--|---------------|---------------------|---------------|-----------------------|---------------------|------------------------|
| | | | 31.12.2009 | Um- gliederungen | Investitionen | Des- investitionen | Abschrei- bungen | |
| Beteiligungen | | | | | | | | |
| • Mehrheitsbeteiligungen | 0 | | 0 | | | | | 0 |
| • Minderheitsbeteiligungen | 5'715 | | 5'715 | | | | | 5'715 |
| Total Beteiligungen | 5'715 | 0 | 5'715 | 0 | 0 | 0 | 0 | 5'715 |
| Liegenschaften | | | | | | | | |
| • Bankgebäude | 71'655 ¹ | -24'862 | 46'793 | -4'039 | 8'321 | -828 | -975 | 49'272 |
| • Andere Liegenschaften | 5'298 ¹ | -1'267 | 4'031 | | | -241 | -147 | 3'643 |
| Übrige Sachanlagen | 5'647 ² | -3'501 | 2'146 | | 1'812 | | -1'095 | 2'863 |
| Total Sachanlagen | 82'600 | -29'630 | 52'970 | -4'039 | 10'133 | -1'069 | -2'217 | 55'778 |

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---|------------|------------|
| Brandversicherungswert der Liegenschaften | 80'828 | 82'592 |
| Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen | 20'525 | 20'525 |
| Zukünftige Leasingverpflichtungen aus Operational Leasing | 0 | 0 |

¹ Historische Werte + Investitionen ./ Desinvestitionen aller am 31.12.2009 im Bestand gehaltenen Liegenschaften

² Anschaffungswerte aller am 31.12.2009 noch nicht vollständig abgeschriebenen Werte

3.5 Sonstige Aktiven und Passiven

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|---|---------------------|----------------------|---------------------|----------------------|
| | Sonstige Aktiven | Sonstige Passiven | Sonstige Aktiven | Sonstige Passiven |
| Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten | | | | |
| • Kontrakte als Eigenhändler | | | | |
| • Handelsbestände | 41'301 | 41'269 | 33'078 | 33'063 |
| • Bilanzstrukturmanagement | 37 | 7'504 | 919 | 6'468 |
| • Kontrakte als Kommissionär | | | | |
| Ausgleichskonto | 8'997 | 2'412 | 6'066 | 435 |
| Indirekte Steuern | 698 | 4'704 | 683 | 5'537 |
| Fällige, nicht eingelöste Kassenobligationen und -coupons | | 690 | | 1'158 |
| Übrige sonstige Aktiven und Passiven | 3'594 | 4'160 | 4'002 | 2'633 |
| Total | 54'627 | 60'739 | 44'748 | 49'294 |

3.6 Verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|--|--|---------------------------|--|---------------------------|
| | Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven | Effektive Verpflichtungen | Buchwert der verpfändeten und sicherungsübereigneten Aktiven | Effektive Verpflichtungen |
| Verpfändete eigene Wertschriften | 3'610 | | 3'610 | |
| Verpfändete Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen | 964'806 | 710'100 | 860'197 | 678'600 |
| Total verpfändete Aktiven | 968'416 | 710'100 | 863'807 | 678'600 |
| Total Aktiven unter Eigentumsvorbehalt | 0 | 0 | 0 | 0 |

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|--------------|--------------|
| Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform | | |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden | 1'610 | 1'653 |
| Kassenobligationen | | |
| Eigene Anlehensobligationen | | |
| Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen | 1'610 | 1'653 |

Bei den vorstehenden Verpflichtungen handelt es sich um Kontoguthaben des Wohlfahrtsfonds der Bank Linth bei der Bank.

3.7a Angaben zu Vorsorgeeinrichtungen

Für alle Mitarbeitenden der Bank, welche die reglementarischen Anforderungen für die Aufnahme in die berufliche Vorsorge erfüllen, besteht seit dem 01. Januar 2007 ein Vorsorgeplan. Es handelt sich dabei um die BVG-registrierte AXA Stiftung Berufliche Vorsorge Winterthur, welche in jedem Fall die nach Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vorgesehenen Mindestleistungen garantiert. Die Personalvorsorge ist in drei Plänen (Kategorien), jedoch in einem Vertrag geregelt. Versichert sind die Risiken Alter, Invalidität und Tod, inklusive Langlebigkeit. Die erwähnte Sammelstiftung hat mit der AXA AG einen Kollektiv-Versicherungsvertrag abgeschlossen, welche alle erwähnten Risiken rückversichert. Somit ist die Sammelstiftung nicht Risikoträger. Gemäss aktueller Informationen der AXA Winterthur besteht per 31.12.2010 keine Unterdeckung.

In der Erfolgsrechnung sind die auf das Geschäftsjahr abgegrenzten Arbeitgeberbeiträge an die berufliche Vorsorge vollumfänglich verbucht. Aufgrund der am Bilanzstichtag rechtlichen Grundlagen besteht seitens der Bank gegenüber der Vorsorgeeinrichtung weder ein wirtschaftlicher Nutzen noch eine wirtschaftliche Verpflichtung.

Neben der beruflichen Vorsorge besteht für die freiwillige Vorsorge der Mitarbeitenden der Wohlfahrtsfonds der Bank Linth LLB AG. Es handelt sich dabei um eine mit öffentlicher Urkunde errichtete Stiftung. Sie bezweckt die freiwillige Vorsorge der Mitarbeitenden sowie deren Hinterbliebenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität, Tod sowie in Notlagen wie bei Krankheit, Unfall oder Arbeitslosigkeit. Die Jahresrechnung per 31.12.2010 weist ebenfalls keine Unterdeckung aus. Gegenüber dem Wohlfahrtsfonds der Bank Linth besteht weder ein wirtschaftlicher Nutzen noch eine wirtschaftliche Verpflichtung. Die Bank hat sich gegenüber dem Wohlfahrtsfonds verpflichtet, jährlich den gleichen Betrag in den Fonds für vorzeitige Pensionierungen einzuzahlen, wie der Wohlfahrtsfonds diesen Fonds selber aufnet. Im Geschäftsjahr 2010 hat die Bank keinen Beitrag ausgerichtet, nachdem der Wohlfahrtsfond diesen Fonds selber auch nicht aufnete.

Es bestehen weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|--|----------------|-----------------|----------------|-----------------|
| | Kapital | Ø-Zinssatz in % | Kapital | Ø-Zinssatz in % |
| Total Darlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG | 710'100 | 2.66 | 678'600 | 2.75 |
| • davon nachrangig | | | | |
| Total ausstehende Anleihen | 710'100 | 2.66 | 678'600 | 2.75 |

| in CHF 1'000 | innerhalb eines Jahres | > 1 Jahr bis zu 2 Jahren | > 2 Jahre bis zu 3 Jahren | > 3 Jahre bis zu 4 Jahren | > 4 Jahre bis zu 5 Jahren | > 5 Jahre | Total |
|-----------------------------------|------------------------|--------------------------|---------------------------|---------------------------|---------------------------|----------------|----------------|
| Übersicht der Fälligkeiten | | | | | | | |
| Pfandbriefdarlehen | 194'500 | 81'000 | 81'000 | 56'900 | 32'300 | 264'400 | 710'100 |
| Total Fälligkeiten | 194'500 | 81'000 | 81'000 | 56'900 | 32'300 | 264'400 | 710'100 |

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken

| in CHF 1'000 | Stand 31.12.2009 | Zweckkonforme Verwendungen | Wiedereingänge, Überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen | Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung | Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung | Stand 31.12.2010 |
|---|------------------|----------------------------|---|---------------------------------------|---------------------------------------|------------------|
| Rückstellungen für latente Steuern | 7'900 | | | 650 | | 8'550 |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken | | | | | | |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko) | 50'002 | -799 | 171 | 6'997 | -5'996 | 50'375 |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken | 375 | -36 | | | -98 | 241 |
| Übrige Rückstellungen | 0 | | | | | 0 |
| Subtotal | 50'377 | -835 | 171 | 6'997 | -6'094 | 50'616 |
| Total Wertberichtigungen und Rückstellungen | 58'277 | -835 | 171 | 7'647 | -6'094 | 59'166 |
| abzüglich mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen | 0 | | | | | -46'979 |
| Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz | 58'277 | | | | | 12'187 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 45'700 | | | 5'600 | | 51'300 |

3.10 Gesellschaftskapital

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | | | 31.12.2009 | | |
|---|--------------------|----------------|--------------------------------|--------------------|----------------|--------------------------------|
| | Gesamt-nominalwert | Stückzahl | Dividendenberechtigtes Kapital | Gesamt-nominalwert | Stückzahl | Dividendenberechtigtes Kapital |
| Aktienkapital | 16'108 | 805'403 | 16'108 | 25'773 | 805'403 | 25'773 |
| Total Gesellschaftskapital | 16'108 | 805'403 | 16'108 | 25'773 | 805'403 | 25'773 |
| Genehmigtes Kapital | - | - | - | - | - | - |
| • davon durchgeführte Kapitalerhöhungen | - | - | - | - | - | - |
| Bedingtes Kapital | - | - | - | - | - | - |
| • davon durchgeführte Kapitalerhöhungen | - | - | - | - | - | - |

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|---|------------|-------------|------------|-------------|
| | Nominal | Anteil in % | Nominal | Anteil in % |
| Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern (Art. 663c Abs. 1 und 2 OR) | | | | |
| LLB Linth Holding AG | 11'950 | 74.2 | 19'120 | 74.2 |
| mit Stimmrecht | 11'950 | 74.2 | 19'120 | 74.2 |
| ohne Stimmrecht | - | - | - | - |

Die Bank Linth LLB AG gehört zu 74.2 % zur LLB-Gruppe. Die Beteiligung wird vollumfänglich über die LLB Linth Holding AG gehalten. An der Liechtensteinischen Landesbank ist das Land Fürstentum Liechtenstein zu 57.5 % (Vorjahr 57.5 %) beteiligt.

Im Geschäftsjahr 2010 erfolgten keine Transaktionen von Stimmrechten, welche gemäss dem schweizerischen Börsengesetz eine Offenlegung erforderte.

| Streuung der Aktien | Anzahl Aktionäre 31.12.2010 | Anzahl Aktionäre 31.12.2009 |
|------------------------|-----------------------------|-----------------------------|
| 1 - 10 Aktien | 6'962 | 6'764 |
| 11 - 50 Aktien | 2'208 | 2'201 |
| 51 - 100 Aktien | 372 | 379 |
| 101 - 250 Aktien | 99 | 93 |
| über 250 Aktien | 39 | 43 |
| Total Aktionäre | 9'680 | 9'480 |

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

| in CHF 1'000 | 2010 | 2009 | 2008 |
|--|----------------|----------------|----------------|
| Aktienkapital | 25'773 | 35'438 | 45'103 |
| Eigene Aktien | -4'854 | -2'670 | -1'819 |
| Allgemeine gesetzliche Reserve | 105'000 | 105'000 | 105'000 |
| Reserve Erfolg aus eigenen Aktien | 2'027 | 1'388 | 1'614 |
| Andere Reserven | 159'500 | 139'000 | 118'000 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 45'700 | 39'200 | 35'200 |
| Bilanzgewinn | 23'330 | 20'955 | 21'523 |
| Total Eigenkapital am 1. Januar | 356'476 | 338'311 | 324'621 |
| - Nennwertrückzahlung | -9'665 | -9'665 | -9'665 |
| + Bildung «Reserven für allgemeine Bankrisiken» | 5'600 | 6'500 | 4'000 |
| + Jahresgewinn | 20'443 | 22'875 | 20'432 |
| - Käufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungskosten) | -3'870 | -7'211 | -4'422 |
| + Verkäufe von eigenen Beteiligungstiteln (Anschaffungskosten) | 3'315 | 5'027 | 3'571 |
| +/- Veräusserungserfolg aus eigenen Beteiligungstiteln | 527 | 639 | -226 |
| Total Eigenkapital am 31. Dezember (vor Gewinnverwendung) | 372'826 | 356'476 | 338'311 |
| • davon | | | |
| Aktienkapital | 16'108 | 25'773 | 35'438 |
| Eigene Aktien | -5'408 | -4'854 | -2'670 |
| Allgemeine gesetzliche Reserve | 105'000 | 105'000 | 105'000 |
| Reserve Erfolg aus eigenen Aktien | 2'554 | 2'027 | 1'388 |
| Andere Reserven | 182'500 | 159'500 | 139'000 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 51'300 | 45'700 | 39'200 |
| Bilanzgewinn | 20'773 | 23'330 | 20'955 |
| Betrag der nicht ausschüttbaren, gesetzlichen Reserven | 105'000 | 105'000 | 105'000 |
| Eigene Beteiligungspapiere | 2010 | 2009 | 2008 |
| | Anzahl | Anzahl | Anzahl |
| Eigene Beteiligungspapiere am 1. Januar | 12'322 | 6'196 | 3'584 |
| + Käufe | 7'966 | 18'911 | 10'010 |
| - Verkäufe | -7'597 | -12'785 | -7'398 |
| Bestand am 31. Dezember | 12'691 | 12'322 | 6'196 |
| Durchschnittlicher Transaktionspreis Käufe Namenaktien in CHF | 485.75 | 381.30 | 441.76 |
| Durchschnittlicher Transaktionspreis Verkäufe Namenaktien in CHF | 436.41 | 393.18 | 482.74 |

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

| in CHF 1'000 | Auf Sicht | Kündbar | Fällig | | | | | immo- bilisiert | Total |
|---|----------------|------------------|---------------------|-----------------------------|---|------------------|----------|--------------------|-------|
| | | | innert 3 Monaten | nach 3 bis zu 12 Monaten | nach 12 Mo- naten bis zu 5 Jahren | nach 5 Jahren | | | |
| Umlaufvermögen | | | | | | | | | |
| Flüssige Mittel | 169'383 | | | | | | | 169'383 | |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren | | | | | | | | 0 | |
| Forderungen gegenüber Banken | 13'675 | | 84'989 | | | | | 98'664 | |
| Forderungen gegenüber Kunden | 78 | 143'490 | 155'215 | 52'651 | 81'431 | 5'160 | | 438'025 | |
| Hypothekarforderungen | 298 | 338'801 | 600'499 | 417'575 | 1'937'480 | 570'028 | | 3'864'681 | |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen | 87 | | | | | | | 87 | |
| Finanzanlagen | 232 | | 3'900 | 6'930 | 99'072 | 80'941 | | 191'075 | |
| Total Umlaufvermögen | 183'753 | 482'291 | 844'603 | 477'156 | 2'117'983 | 656'129 | 0 | 4'761'915 | |
| Vorjahr | 303'984 | 700'240 | 636'266 | 516'663 | 2'012'105 | 466'247 | 925 | 4'636'430 | |
| Fremdkapital | | | | | | | | | |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren | | 5 | | | | | | 5 | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 2'643 | | 206'000 | 27'500 | 37'500 | 165'000 | | 438'643 | |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform | | 1'716'716 | | | | | | 1'716'716 | |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden | 964'377 | 2'922 | 196'855 | 78'137 | 15'000 | 10'000 | | 1'267'291 | |
| Kassenobligationen | | | 39'622 | 72'958 | 149'799 | 24'656 | | 287'035 | |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | | | 60'000 | 134'500 | 251'200 | 264'400 | | 710'100 | |
| Total Fremdkapital | 967'025 | 1'719'638 | 502'477 | 313'095 | 453'499 | 464'056 | | 4'419'790 | |
| Vorjahr | 963'207 | 1'551'500 | 358'687 | 455'078 | 682'164 | 250'580 | | 4'261'216 | |

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|--------------|---------------|
| Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften | | |
| Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften | | |
| Organkredite | 9'369 | 10'059 |

Als Organkredite gelten Forderungen gegenüber Mitgliedern des Verwaltungsrats, der obersten Geschäftsleitung sowie der aktienrechtlichen Revisionsstelle und den von diesen beherrschten Gesellschaften.

Aufgrund des geringen Kreditrisikos erhalten die Mitglieder der Geschäftsleitung Kredite und Hypothekendarlehen zu den gleichen Konditionen wie die übrigen Mitarbeiter. Je nach Kreditart erhalten die Mitarbeiter eine Reduktion des Zinssatzes um bis zu 1 %.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats oder ihnen nahestehende Personen (natürliche oder juristische) sowie nahestehenden Personen der Mitglieder der Geschäftsleitung werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung, Entschädigungen auf Einlagen, usw.) zu Konditionen angeboten, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Per Bilanzstichtag betragen die gegenüber Organen der Bank oder ihnen nahestehende Personen ausgesetzten Kredite CHF 9.61 Mio., davon sind CHF 9.37 Mio. beansprucht. Dies entspricht einem Anteil von 0.22 % der gesamten Kundenausleihungen (Vorjahr 0.24 %). Die von Organmitgliedern persönlich beanspruchten Kredite setzen sich wie folgt zusammen:

Mitglieder des Verwaltungsrats

| in CHF 1'000 | | | | | | |
|--|-----------------|-------------|-----------------|----------------|--------------|--------------|
| Name, Funktion | Zinssatz | Laufzeiten | hypoth. gedeckt | Deckungsart | | Total |
| | | | | andere Deckung | ohne Deckung | |
| Prof. Dr. Heinz Knecht, Präsident | 5.75% | unbefristet | | | 35 | 35 |
| Dr. Georges Knobel, Mitglied | 1.37 % - 2.31 % | bis 2012 | 3'400 | | | 3'400 |
| Dr. Kurt Mäder, Mitglied | 2.75 % - 3.87 % | bis 2015 | 1'408 | | | 1'408 |
| Hans-Rudolf Spiess, Mitglied | 1.90 % - 3.88 % | bis 2015 | 1'000 | | | 1'000 |
| Total Organkredite an Verwaltungsräte | | | 5'808 | 0 | 35 | 5'843 |
| Vorjahr | | | 5'808 | 0 | 0 | 5'808 |

Mitglieder der Geschäftsleitung

| in CHF 1'000 | | | | | | |
|--|-----------------|-------------|-----------------|----------------|--------------|--------------|
| Name, Funktion | Zinssatz | Laufzeiten | hypoth. gedeckt | Deckungsart | | Total |
| | | | | andere Deckung | ohne Deckung | |
| höchster Kreditbetrag: | | | | | | |
| Thomas Eichler, CEO | 0.74 % - 2.17 % | bis 2015 | 1'400 | | | 1'400 |
| Übrige Mitglieder der Geschäftsleitung | 1.75% | unbefristet | 820 | | | 820 |
| Total Organkredite an Mitglieder der Geschäftsleitung | | | 2'220 | 0 | 0 | 2'220 |
| Vorjahr | | | 2'250 | 0 | 0 | 2'250 |

3.1.3a Offenlegung der Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung (Art. 663b^{bis} OR)

| in CHF 1'000 | Honorar fix ¹ | | Honorar variabel ² | | Andere Vergütungen ³ | | Aktienbasierte Vergütungen | | Total | |
|---|-----------------------------|------------|----------------------------------|-----------|------------------------------------|-----------|-------------------------------|----------|------------|-----------------|
| | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 |
| Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats: | | | | | | | | | | |
| Prof. Dr. Heinz Knecht, Präsident | 160 | 160 | 16 | 8 | 40 | 42 | | | 216 | 210 |
| Roland Matt, Vizepräsident (seit GV 2009) | 90 | 62 | 10 | 1 | | 4 | | | 100 | 67 ⁴ |
| Hans Fäh, Mitglied | 45 | 45 | 3 | 1 | 3 | 3 | | | 51 | 49 ⁴ |
| Dr. Josef Fehr, Mitglied | 45 | 45 | 7 | 8 | | 3 | | | 52 | 56 ⁴ |
| Dr. Georges Knobel, Mitglied | 45 | 45 | 2 | 1 | 3 | 3 | | | 50 | 49 ⁴ |
| Dr. Kurt Mäder, Mitglied (seit GV 2009) | 45 | 31 | | | | 2 | | | 45 | 33 ⁴ |
| Hans Rudolf Spiess, Mitglied | 45 | 45 | | | 3 | 2 | | | 48 | 47 ⁴ |
| Elfried Hasler, Vizepräsident (bis GV 2009) | | 28 | | 2 | | 2 | | | 0 | 32 ⁴ |
| Norman Oehri, Mitglied (bis GV 2009) | | 14 | | | | 1 | | | 0 | 15 ⁴ |
| Total | 475 | 475 | 38 | 21 | 49 | 62 | 0 | 0 | 562 | 558 |

| in CHF 1'000 | Gehälter fix ¹ | | Gehälter variabel ² | | Andere Vergütungen ³ | | Aktienbasierte Vergütungen | | Total | |
|--|------------------------------|------------|-----------------------------------|------------|------------------------------------|------------|-------------------------------|----------|--------------|--------------|
| | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 | 2010 | 2009 |
| Vergütungen an Mitglieder der Geschäftsleitung: | | | | | | | | | | |
| höchst verdienende Person: | | | | | | | | | | |
| Thomas Eichler, CEO | 356 | 358 | 290 | 320 | 158 | 147 | | | 804 | 825 |
| Ubrige Mitglieder der Geschäftsleitung | 522 | 522 | 285 | 315 | 191 | 186 | | | 998 | 1'023 |
| Total | 878 | 880 | 575 | 635 | 349 | 333 | 0 | 0 | 1'802 | 1'848 |

Es wurden keine Entschädigungen an frühere Mitglieder der Geschäftsleitung oder an der Geschäftsleitung nahestehende Personen ausgerichtet.

¹ Bruttoentschädigungen

² Erfolgsabhängige Bruttoentschädigungen

³ Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen

⁴ 2009 erfolgten die Honorarvergütungen nicht an die LLB-Vertreter im Verwaltungsrat, sondern direkt an das Stammhaus (LLB AG). Ab 2010 werden diese Entschädigungen im Rahmen eines Service Level Agreements direkt an das Stammhaus vergütet.

**3.13b Aktienbesitz des Verwaltungsrats und der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie diesen nahestehende Personen
(Art. 663c Abs. 3 OR)**

| | 31.12.2010 | | | 31.12.2009 | | |
|---|------------------|-------------------------|----------------|------------------|-------------------------|----------------|
| | Anzahl Aktien | Nominal in CHF 1'000 | Anteil in % | Anzahl Aktien | Nominal in CHF 1'000 | Anteil in % |
| Verwaltungsrat: | | | | | | |
| Prof. Dr. Heinz Knecht, Präsident | 150 | 3 | 0.02 | 150 | 5 | 0.02 |
| Roland Matt, Vizepräsident ¹ | | | 0.00 | | | 0.00 |
| Hans Fäh, Mitglied | 310 | 6 | 0.04 | 310 | 10 | 0.04 |
| Dr. Josef Fehr, Mitglied | | | 0.00 | | | 0.00 |
| Dr. Georges Knobel, Mitglied | 200 | 4 | 0.02 | 200 | 6 | 0.02 |
| Dr. Kurt Mäder, Mitglied ¹ | 10 | 0 | 0.00 | 10 | 0 | 0.00 |
| Hans Rudolf Spiess, Mitglied | 50 | 1 | 0.01 | 50 | 2 | 0.01 |
| Geschäftsleitung: | | | | | | |
| Thomas Eichler, CEO | 20 | 0 | 0.00 | 20 | 1 | 0.00 |
| Kurt Rosenberger, Mitglied | 10 | 0 | 0.00 | 10 | 0 | 0.00 |
| Dr. David B. Sarasin, Mitglied | 100 | 2 | 0.01 | 97 | 3 | 0.01 |
| Total | 850 | 16 | 0.11 | 847 | 27 | 0.11 |

¹ Mitglieder des Verwaltungsrats seit Generalversammlung 2009

3.14 Bilanz nach In- und Ausland

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|---|------------------|----------------|------------------|----------------|
| | Inland | Ausland | Inland | Ausland |
| Aktiven | | | | |
| Flüssige Mittel | 167'338 | 2'045 | 153'928 | 1'928 |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren | | | | |
| Forderungen gegenüber Banken | 4'545 | 94'119 | 15'209 | 132'631 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 433'776 | 4'249 | 442'610 | 3'922 |
| Hypothekarforderungen | 3'864'681 | | 3'694'637 | |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen | 59 | 28 | 69 | |
| Finanzanlagen | 191'075 | | 191'156 | 340 |
| Beteiligungen | 5'715 | | 5'715 | |
| Sachanlagen | 55'778 | | 52'970 | |
| Rechnungsabgrenzungen | 4'012 | 12 | 4'004 | 11 |
| Sonstige Aktiven | 52'654 | 1'973 | 43'247 | 1'501 |
| Total Aktiven | 4'779'633 | 102'426 | 4'603'545 | 140'333 |
| Passiven | | | | |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren | 5 | | 13 | |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 63'112 | 375'531 | 110'000 | 375'961 |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform | 1'673'114 | 43'602 | 1'508'571 | 37'706 |
| Übrige Verpflichtungen gegen- über Kunden | 1'215'358 | 51'933 | 1'118'077 | 57'376 |
| Kassenobligationen | 287'035 | | 374'912 | |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 710'100 | | 678'600 | |
| Rechnungsabgrenzungen | 16'452 | 65 | 18'414 | 201 |
| Sonstige Passiven | 60'706 | 33 | 49'293 | 1 |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen | 12'187 | | 58'277 | |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 51'300 | | 45'700 | |
| Aktienkapital | 16'108 | | 25'773 | |
| Eigene Aktien | -5'408 | | -4'854 | |
| Allgemeine gesetzliche Reserve | 105'000 | | 105'000 | |
| Reserve Erfolg aus eigenen Aktien | 2'554 | | 2'027 | |
| Anderer Reserven | 182'500 | | 159'500 | |
| Gewinnvortrag | 329 | | 455 | |
| Jahresgewinn | 20'443 | | 22'875 | |
| Total Passiven | 4'410'895 | 471'164 | 4'272'633 | 471'245 |

Die Aufgliederung nach In- und Ausland erfolgt nach dem Domizil des Kunden mit Ausnahme der Hypothekarforderungen, bei denen das Objekt massgebend ist. Das Fürstentum Liechtenstein zählt als Ausland.

3.15 Total der Aktiven nach Ländern / Ländergruppen

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | | 31.12.2009 | |
|--------------------------|------------------|---------------|------------------|---------------|
| | Absolut | Anteil in % | Absolut | Anteil in % |
| Aktiven | | | | |
| Schweiz | 4'779'633 | 97.90 | 4'603'545 | 97.04 |
| Fürstentum Liechtenstein | 87'359 | 1.79 | 88'602 | 1.87 |
| Deutschland | 9'227 | 0.19 | 21'098 | 0.44 |
| Übriges Europa | 3'145 | 0.06 | 6'334 | 0.13 |
| USA | 1'789 | 0.04 | 23'579 | 0.50 |
| Übrige | 906 | 0.02 | 720 | 0.02 |
| Total Aktiven | 4'882'059 | 100.00 | 4'743'878 | 100.00 |

3.16 Bilanz nach Währungen

| in CHF 1'000 | CHF | Währungen EUR | USD | Übrige | Total |
|---|------------------|------------------|----------------|---------------|------------------|
| Aktiven | | | | | |
| Flüssige Mittel | 167'338 | 1'708 | 203 | 134 | 169'383 |
| Forderungen aus Geldmarktpapieren | | | | | 0 |
| Forderungen gegenüber Banken | 3'410 | 72'034 | 13'558 | 9'662 | 98'664 |
| Forderungen gegenüber Kunden | 433'963 | 3'159 | 76 | 827 | 438'025 |
| Hypothekarforderungen | 3'864'681 | | | | 3'864'681 |
| Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen | 59 | 28 | | | 87 |
| Finanzanlagen | 191'075 | | | | 191'075 |
| Beteiligungen | 5'715 | | | | 5'715 |
| Sachanlagen | 55'778 | | | | 55'778 |
| Rechnungsabgrenzungen | 4'017 | 4 | | 3 | 4'024 |
| Sonstige Aktiven | 54'622 | 5 | | | 54'627 |
| Total bilanzwirksame Aktiven | 4'780'658 | 76'938 | 13'837 | 10'626 | 4'882'059 |
| Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften | 263'365 | 42'377 | 194'791 | | 500'533 |
| Total Aktiven | 5'044'023 | 119'315 | 208'628 | 10'626 | 5'382'592 |
| Passiven | | | | | |
| Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren | 5 | | | | 5 |
| Verpflichtungen gegenüber Banken | 436'891 | 273 | 67 | 1'412 | 438'643 |
| Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform | 1'716'716 | | | | 1'716'716 |
| Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden | 1'169'687 | 74'994 | 13'546 | 9'064 | 1'267'291 |
| Kassenobligationen | 287'035 | | | | 287'035 |
| Anleihen und Pfandbriefdarlehen | 710'100 | | | | 710'100 |
| Rechnungsabgrenzungen | 16'513 | 1 | 1 | 2 | 16'517 |
| Sonstige Passiven | 60'739 | | | | 60'739 |
| Wertberichtigungen und Rückstellungen | 12'187 | | | | 12'187 |
| Reserven für allgemeine Bankrisiken | 51'300 | | | | 51'300 |
| Aktienkapital | 16'108 | | | | 16'108 |
| Eigene Aktien | -5'408 | | | | -5'408 |
| Allgemeine gesetzliche Reserve | 105'000 | | | | 105'000 |
| Reserve Erfolg aus eigenen Aktien | 2'554 | | | | 2'554 |
| Andere Reserven | 182'500 | | | | 182'500 |
| Gewinnvortrag | 329 | | | | 329 |
| Jahresgewinn | 20'443 | | | | 20'443 |
| Total bilanzwirksame Passiven | 4'782'699 | 75'268 | 13'614 | 10'478 | 4'882'059 |
| Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften | 263'334 | 42'376 | 194'791 | | 500'501 |
| Total Passiven | 5'046'033 | 117'644 | 208'405 | 10'478 | 5'382'560 |
| Netto-Position pro Währung | -2'010 | 1'671 | 223 | 148 | 32 |

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|---------------------------------|---------------|---------------|
| Kreditsicherungsgarantien | 1'736 | 9'740 |
| Gewährleistungsgarantien | 44'884 | 29'766 |
| Unwiderrufliche Verpflichtungen | | |
| Übrige Eventualverpflichtungen | 700 | 88 |
| Total | 47'320 | 39'594 |

4.2 Verpflichtungskredite

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|------------|------------|
| Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen | | |
| Akzeptverpflichtungen | | |
| Übrige Verpflichtungskredite | | |
| Total | 0 | 0 |

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

| in CHF 1'000 | Handelsinstrumente | | | «Hedging»-Instrumente | | |
|-------------------------------------|------------------------------------|---------|----------------------|------------------------------------|---------|----------------------|
| | Wiederbeschaffungswerte positiv | negativ | Kontrakt- volumen | Wiederbeschaffungswerte positiv | negativ | Kontrakt- volumen |
| Zinsinstrumente | | | | | | |
| Terminkontrakte inkl. FRA's | | | | | | |
| Swaps | | | | 7'503 | | 60'000 |
| Futures | | | | | | |
| Optionen (OTC) | | | | | | |
| Optionen (exchange traded) | | | | | | |
| Devisen / Edelmetalle | | | | | | |
| Terminkontrakte | 1'279 | 1'252 | 74'523 | | | |
| Kombinierte Zins-/ Währungsswaps | 1'133 | 1'128 | 63'537 | | | |
| Futures | | | | | | |
| Optionen (OTC) | 38'888 | 38'888 | 362'473 | | | |
| Optionen (exchange traded) | | | | | | |
| Beteiligungstitel / Indices | | | | | | |
| Terminkontrakte | | | | | | |
| Futures | | | | | | |
| Optionen (OTC) | | | | | | |
| Optionen (exchange traded) | | | | | | |
| Übrige | | | | | | |
| Terminkontrakte | | | | | | |
| Futures | | | | | | |
| Optionen (OTC) | | | | | | |
| Optionen (exchange traded) | | | | | | |

Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge

| | | | | | | |
|---------------------|---------------|---------------|----------------|----------|--------------|---------------|
| Berichtsjahr | 41'300 | 41'268 | 500'533 | 0 | 7'503 | 60'000 |
| Vorjahr | 33'078 | 33'064 | 516'975 | 0 | 6'468 | 60'000 |

Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge

| | Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) | | Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert) | | |
|---------------------|---|--|---|--|--|
| Berichtsjahr | 41'300 | | 48'771 | | |
| Vorjahr | 33'078 | | 39'532 | | |

| Analyse der Derivate nach Bonität der Gegenpartei | 31.12.2010 | | | 31.12.2009 | | |
|--|------------------------------------|---------------|----------------------|------------------------------------|---------------|----------------------|
| | Wiederbeschaffungswerte positiv | negativ | Kontrakt- volumen | Wiederbeschaffungswerte positiv | negativ | Kontrakt- volumen |
| Banken und Derivatebörsen | | | | | | |
| mit Laufzeiten bis zu 1 Jahr | 1'007 | 40'279 | 230'727 | 180 | 32'888 | 241'120 |
| mit Laufzeiten über 1 Jahr | | 7'503 | 60'000 | | 6'468 | 60'000 |
| Kunden mit Deckung | 39'134 | 981 | 256'376 | 32'655 | 147 | 248'459 |
| Kunden ohne Deckung | 1'159 | 8 | 13'430 | 243 | 29 | 27'397 |
| Total gemäss Bilanz | 41'300 | 48'771 | 560'533 | 33'078 | 39'532 | 576'976 |

Die Kontrakte mit Kunden weisen eine unterjährige Laufzeit auf oder sind börsennotiert.

4.4 Treuhandgeschäfte

| in CHF 1'000 | 31.12.2010 | 31.12.2009 |
|--|--------------|--------------|
| Treuhandanlagen bei Drittbanken | 3'673 | 6'569 |
| Treuhandkredite | | |
| Andere treuhänderische Finanzgeschäfte | | |
| Total | 3'673 | 6'569 |

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

| in CHF 1'000 | 2010 | 2009 |
|--------------------|--------------|--------------|
| Noten, Edelmetalle | -576 | 548 |
| Devisen | 3'571 | 2'602 |
| Wertschriften | 24 | -2 |
| Total | 3'019 | 3'148 |

5.3 Personalaufwand

| in CHF 1'000 | 2010 | 2009 |
|---|---------------|---------------|
| Gehälter und Zulagen Bankbehörden und Personal inkl. AHV-, IV-, ALV- und andere gesetzliche Beiträge | 29'241 | 29'351 |
| Beiträge an Personal-Wohlfahrtseinrichtungen | 2'867 | 2'828 |
| Übriger Personalaufwand | 1'221 | 1'006 |
| Total | 33'329 | 33'185 |

5.4 Sachaufwand

| in CHF 1'000 | 2010 | 2009 |
|---|---------------|---------------|
| Raumaufwand, Unterhalt Infrastruktur | 3'383 | 2'644 |
| Büro- und Verbrauchsmaterial | 625 | 422 |
| Einkauf von Dienstleistungen, Externe Informationsbeschaffung | 11'244 | 10'447 |
| Übriger Geschäftsaufwand | 7'649 | 5'712 |
| Total | 22'901 | 19'225 |

5.5 Erläuterungen zum ausserordentlichen Erfolg

| in CHF 1'000 | 2010 | 2009 |
|----------------------------------|--------------|--------------|
| Ausserordentlicher Ertrag | | |
| Übrige ausserordentliche Erträge | 3'864 | 1'845 |
| Total | 3'864 | 1'845 |

Ausserordentlicher Aufwand

| | | |
|--|--------------|--------------|
| Zuweisung an die «Reserven für allgemeine Bankrisiken» | 5'600 | 6'500 |
| Total | 5'600 | 6'500 |

5.6 Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte keine Aufwertung von Anlagevermögen.

5.7 Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Die Bank ist nur im Inland tätig. Eine Aufgliederung nach In- und Ausland erübrigt sich damit.

5.8 Steueraufwand

| in CHF 1'000 | 2010 | 2009 |
|---|--------------|--------------|
| Bildung von Rückstellungen für latente Steuern | 650 | 500 |
| Aufwand für laufende Kapital- und Gewinnsteuern | 3'889 | 5'339 |
| Total | 4'539 | 5'839 |

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Bank Linth LLB AG, bestehend aus Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 23 bis 62) für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates _ Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle _ Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil _ Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsehtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Andrin Bernet
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Simon Reding

Zürich, 28. Februar 2011